

Inhaltsverzeichnis

A Das Institut für Politikwissenschaft

Editorial	Seite 2
Informationen für ausländische Studierende.....	Seite 3

B Informationsteil

Personen, Adressen und Sprechzeiten	Seite 5
Wichtige Termine	Seite 9
Wichtige Einrichtungen	Seite 10

C Informationen des Fachschaftsrates

Studienfachberatung	Seite 12
Der Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät	Seite 13
Die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft	Seite 14
Studentische Arbeitsgemeinschaften.....	Seite 15

D Studien- und Prüfungsordnungen am Institut für Politikwissenschaft

Übersicht.....	Seite 17
Informationen zu den modularisierten Studiengängen	Seite 18
Stundenplanung im BA-Studiengang Politikwissenschaft	Seite 24
Stundenplanung BA-Studiengang Gemeinschaftskunde.....	Seite 27
Stundenplanung im BA-Studiengang WSK	Seite 30
Zu erwerbende Leistungsnachweise.....	Seite 33
Fristen im Magisterstudiengang.....	Seite 35
Studienablaufpläne Magisterstudiengang	Seite 36
Studienablaufpläne Lehramtsstudiengänge	Seite 39

E Veranstaltungsangebot

Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebes	Seite 44
Abkürzungen	Seite 45
Übersicht über die Lehrveranstaltungen	Seite 46

Das Institut für Politikwissenschaft

Editorial

Liebe Studierende,

wir heißen Sie am Institut für Politikwissenschaft recht herzlich zum Sommersemester 2008 willkommen! Unser kommentiertes Vorlesungsverzeichnis soll Ihnen verlässliche Orientierung über unser Institut geben und dabei helfen, die rechte Auswahl aus dem Lehrangebot zu treffen. Gerade unseren ausländischen Studierenden sowie allen, die in den Bachelor-Studiengängen Politikwissenschaft, Gemeinschaftskunde sowie Wirtschafts- und Sozialkunde immatrikuliert sind, raten wir dringend, die ihnen gewidmeten Seiten gründlich zu studieren. Sie sollten dort wirklich alle für Sie wichtigen Informationen finden. Falls Sie dennoch Lücken entdecken, informieren Sie bitte per Email das Institutssekretariat; wir werden im nächsten Kommentierten Vorlesungsverzeichnis dann versuchen, ziemlich perfekt zu sein!

In den Abschnitten A bis C gibt es alle Hinweise grundsätzlicher und praktischer Art; im Abschnitt E folgen detaillierte Angaben zu den im kommenden Semester angebotenen Lehrveranstaltungen. Bitte beachten Sie, dass es für die Studierenden in allen Bachelorstudiengängen für jedes Semester genau vorgeschriebene Pflichtlehrveranstaltungen gibt. Nur noch Studierende in den auslaufenden, nicht-modularisierten Magister- bzw. Lehramtsstudiengängen tragen allein die Verantwortung dafür, ob sie die für ihre Studienziele wirklich hilfreichen Lehrveranstaltungen auswählen. Weiterhin verlangen wir, sich für alle Lehrveranstaltungen – insbesondere für alle Seminare und seminarähnlichen Veranstaltungen – vorab über das Internet einzuschreiben; Einzelheiten hierzu finden sich auf der Homepage des Instituts für Politikwissenschaft (http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ifpw). *Zusätzlich* ist es erforderlich, sich in sämtlichen BA-Studiengängen für die im Lauf des Semesters zu absolvierenden *Prüfungsleistungen* über das Internet verbindlich anzumelden (http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa). Alle einschlägigen Einzelheiten finden sich bei den entsprechenden Lehrveranstaltungen angegeben bzw. werden in diesen mitgeteilt.

Die große Zahl von – derzeit – rund 1000 Studierenden der Politikwissenschaft (davon 150 BA-Studierende im Kernbereich Politikwissenschaft, 200 BA-Studierende im Ergänzungsbereich Politikwissenschaft sowie ca. 300 im Magister-Hauptfach, 150 im Magister-Nebenfach, 450 im Lehramt) hat uns schon im Wintersemester 1998/99 gezwungen, einen *numerus clausus* einzuführen. Herzlichen Glückwunsch, dass Sie es geschafft haben, an unserem Institut studieren zu können! Wir kümmern uns um gute Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für Sie – und umgekehrt zählen wir darauf, dass auch Sie Ihr Bestes dazu beitragen, dass Ihre Jahre an unserem Institut zu den intellektuell wie sozial besonders fruchtbaren werden. Nutzen Sie also die von uns gebotenen Bildungsmöglichkeiten, desgleichen alle Möglichkeiten studentischer Mitbeteiligung am Leben unseres Instituts und wechselseitigen Zusammenwirkens in Arbeitsgruppen, Gesprächskreisen usw. – und lassen Sie sich ebenso wenig wie wir durch die angespannte Haushaltsslage und durch einige Ausstattungsmängel von einer optimistischen Grundhaltung abbringen!

Alles Gute im neuen Semester und für Ihr Studium überhaupt wünscht Ihnen im Namen der gesamten Dozentenschaft

Prof. Dr. Werner J. Patzelt
Geschäftsführender Direktor des Instituts für Politikwissenschaft



Ausländische Studierende am Institut für Politikwissenschaft



Am Institut für Politikwissenschaft studieren, was uns sehr freut, auch etliche Studierende aus dem Ausland, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Sie kommen entweder für ein oder zwei Semester im Rahmen von ERASMUS-Austauschvereinbarungen oder eben als Vollzeitstudierende, meist im BA-Studiengang Politikwissenschaft oder im bisherigen Magisterstudiengang.

Wer je selbst im Ausland studiert hat, der weiß: Am schönsten ist ein Auslandssemester dann, wenn man rasch vielerlei Kontakte mit Einheimischen herstellen kann; und umgekehrt kann ein Auslandssemester höchst enttäuschend sein, wenn man einfach keine Gelegenheiten findet, die Sprache des Gastlandes zu sprechen und in dessen Gesellschaft einzutauchen.

Wir wollen uns in Zukunft bemühen, unseren ausländischen Studierenden das Studium an unserem Institut und den Aufenthalt in Dresden so gelungen wie möglich zu machen. Um zu erfahren, was dabei hilfreich wäre, haben wir uns im Januar 2008 mit einigen unserer ausländischen Studierenden getroffen und deren typische Probleme sowie noch ungenutzte Förderungspotenziale besprochen. Auf der Grundlage dessen wollen wir künftig wie folgt vorgehen und bitten, dass möglichst viele deutsche Studierende durch eigenes Engagement zum Erfolg jener Vorhaben beitragen:

- Zu **Beginn jedes Studienjahres**, also Mitte Oktober, soll es eine *Welcome-Party* zwischen unseren ausländischen Studierenden sowie möglichst vielen unserer Studierenden sowie den Dozenten unseres Instituts geben. Sie soll dazu dienen, Kontakte zu knüpfen und hilfreiche Ratschläge zu geben. Vermutlich wird es auch deutsche Studierende bereichern, wenn sie mit ihren ausländischen Kommilitoninnen und Kommilitonen in engeren Kontakt kommen. Um die Organisation dieser *Welcome-Party* wird sich das Institut für Politikwissenschaft gemeinsam mit der Absolventeninitiative Politikwissenschaft aiPOD e.V. annehmen.
- Als Auftakt wird es schon zu **Beginn des Sommersemesters 2008** eine kleinere, informelle Zusammenkunft dieser Art geben. Ort, Zeit und Art der Veranstaltung werden auf der Homepage des Instituts und **per Aushang ab Anfang April** bekanntgegeben. Tragen wir alle das unsere dazu bei, dass dies ein Erfolg wird!
- Es könnte ferner eine gute Idee sein, wenn alle **Lehrenden** zu Beginn des Semesters in jeder **Lehrveranstaltung** die Frage stellen, wer unter den Anwesenden denn ein ausländischer Studierender sei, und diesen dann die Gelegenheit einer kurzen Vorstellung gibt. Erfahrungsgemäß stellt sich dann leichter Kontakt zwischen ihnen und den deutschen Studierenden ein.
- Gerade für die **ERASMUS-Studierenden** erweist sich die Vergabe von **ECTS-Punkten**, die sie gemäß den von ihnen abgeschlossenen *Learning Agreements* erwerben müssen, immer wieder als eine organisatorische Hürde. Um sie abzubauen, müssen wir einesteiils am Institut selbst den entsprechenden Informationsstand der Lehrenden verbessern. Darauf wird der Geschäftsführende Direktor immer wieder hinwirken. Als eine erste Maßnahme sollte in allen Lehrveranstaltungen angegeben werden, wie viele ECTS-Punkte in ihre für welche Leistungen zu erwerben sind. Dabei gilt: 1 ECTS-Punkt = 1 Credit = 30 Arbeitsstunden. Bei Lehrveranstaltungen in den modularisierten Studiengängen ist ohnehin in der jeweiligen Modulbeschreibung angegeben, wie viele Credits = ECTS-Punkte für welche erbrachten Leistungen vergeben werden. Allerdings wäre es fair, für ausländische Studierende, die auch

noch die Sprachhürde zu überwinden haben, im verantwortbaren Umfang mehr ECTS-Punkte zu vergeben als Studierende mit Deutsch als Muttersprache an Credits erhalten: Immerhin brauchen ausländische Studierende meist aus sprachlichen Gründen mehr Zeit für die Erfüllung der gleichen inhaltlichen Leistungen.

- Natürlich sollten die ausländischen Studierenden auch mit dem den **Fachstudienberater** des Instituts Kontakt aufnehmen, und zwar selbst dann, wenn es zum Stundenplan oder Studienablauf keinen wirklichen Beratungsbedarf zu geben scheint. Erfahrungsgemäß fühlt man sich an einem Institut dann heimischer, wenn man schon einmal das eine oder andere Büro eines Lehrenden dort aufgesucht hat – und nützliche Hinweise wird man gewiss auch erhalten! Im Sommersemester 2008 liegt die Fachstudienberatung in den Händen von Sabine Friedel, M.A., Lehrstuhl für Politische Systeme.
- Einige ausländische Studierende haben in begrüßenswerter Weise bereits eigenes Engagement entwickelt und Lerngruppen oder elektronische Netzwerke (z.B. **Studi-VZ**) gebildet. Kontakt zu ihnen sowie zu deutschen Studierenden vermittelt im Rahmen seiner Möglichkeiten gerne der jeweilige Fachstudienberater des Instituts.
- Im Übrigen wird das Institut auf seiner **Homepage** unter einem eigenen Menüpunkt wichtige Informationen für ausländische Studierende bereitstellen, z.B. über Studierendengruppen, Lerngruppen, Studi-VZ usw., desgleichen fachliche Informationen, allgemeine organisatorische Hinweise sowie ein ‚Schwarzes Brett‘.
- Für Hinweise auf weitere Möglichkeiten, unsere ausländischen Studierenden möglichst gut in die Gemeinschaft aller Studierenden an unserem Institut zu integrieren, sind wir dankbar. Wenden Sie sich dafür bitte an den Geschäftsführenden Direktor.

Der Geschäftsführende Direktor

Der Fachstudienberater

Wiss. Mitarbeiter:

Alexander Brand, M.A. Raum 225 Tel.: 463-35712
 e-mail: Alexander.Brand@tu-dresden.de
Sprechstunde: Mittwoch 13.00-14.00 Uhr u.n.V.

Melanie Kiessner, M.A. Raum 234 Tel.: 463-31921
 e-mail: Melanie.Kiessner@tu-dresden.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Sebastian Lange, M.A. Raum 223 Tel.: 463-39115
 e-mail: sebastian.lange@tu-dresden.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Dr. Melanie Morisse-Schilbach Raum 230a Tel.: 463-35803
 e-mail: melanie.morisse-schilbach@tu-dresden.de
Sprechstunde: Donnerstag 16.00-17.00 Uhr u.n.V.

Stefan Werland, M.A. Raum 201 Tel.: 463-31920
 e-mail: Stefan.Werland@tu-dresden.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Hanna Wesner, Dipl.-Pol. Raum 234 Tel.: 463-31921
 e-mail: Hanna.Wesner@tu-dresden.de

Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr
 August-Bebel-Str. 19, Raum 226 Tel.: 463-35764, Fax: 463-37232
 e-mail: wolfgang.ismayr@tu-dresden.de
Sprechstunde: Dienstag 15.00-16.00 Uhr u.n.V.

Sekretariat:

Petra Warmuth Raum 227 Tel.: 463-35854
 e-mail: deureg@mail.zih.tu-dresden.de
 Öffnungszeiten des Sekretariats: MO-DO: 8.30-12.30 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:

Stephan Fischer, M.A. Raum 228 Tel.: 463-35829
 e-mail: StephanFischer@tu-dresden.de

Jörg Bohnefeld Raum 228 Tel.: 463-35829
 e-mail: joerg.bohnefeld@tu-dresden.de

Professur für Didaktik der politischen Bildung

N.N.

Vertreter: Dr. Peter Herdegen
 August-Bebel-Str. 19, Raum 208, Tel.: 463-35050, Fax: 463-37760
Sprechstunde: Mittwoch 11.30-12.30 Uhr

Wichtige Termine

Sommersemester 2008

Lehrveranstaltungen

07.04.08-09.05.08
19.05.08-19.07.08

Vorlesungsfreie Zeiten

Himmelfahrt/Maifeiertag

01.05.08

Pfingsten

10.05.08-18.05.08

dies academicus

28.05.08

Wichtige Einrichtungen

Dekanat der Philosophischen Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Christian Schwarke

Sekretariat: Barbara Grau
Tel.: 463-34022
Zellescher Weg 17 (dreipunct), Zi. A 303

Studiendekan: Prof. Dr. Bruno Klein
Tel.: 463-35828
August-Bebel-Straße 20, Raum 12

Fachschaftratsrat der Philosophischen Fakultät (FSR)

Weberplatz 5; Zi. 2; Tel./Fax: 463-36393
online: <http://www.fsrphil.de>
hallo@fsrphil.de

Studentische Vertreter für das Institut für Politikwissenschaft

Maher Arzouni (LA/MS) – mail: refranng@gmx.de
Clint Bollmann (BA) – mail: Clint.Bollmann@gmx.de

Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät

Tel.: 463-35807; Fax: 463-35839
Bürohaus Zellescher Weg 17 („dreipunct“), Glasanbau Sockelgeschoss, Z. 11
Öffnungszeiten: MO/DI/DO: 9-12 und 13-16 Uhr, MI/FR: nach Vereinbarung

Akademisches Auslandsamt (AAA)

Mommsenstr. 10, Toepler-Bau, Z. 220, Tel.:463-35358
Sprechzeiten: DI 12.30-18.00 Uhr, DO 12.30-15.30, FR 9.00-12.00 Uhr
Informationen zum Auslandsstudium: <http://tu-dresden.de/internationales/deutschstud/>

Dresdner Netzwerk studienbegleitender Hilfen - ein Modell präventiver Studentenberatung

TU Dresden - Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit
Weberplatz 5, 01217 Dresden
Tel.: 463-33402/-32551/-35849/-35596
e-mail: praestud@rcs.urz.tu-dresden.de

Sächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) mit integrierter Zweigbibliothek Geistes- und Sozialwissenschaften

Zellescher Weg 18, 01069 Dresden

Information/Auskunft: Tel. 4677-390/-379
Ausleihe: Tel. 4677-420
Fernleihe: Tel. 4677-43

Öffnungszeiten: MO-DO 9.00-22.00 Uhr
FR, SA 9.00-20.00 Uhr

Fachbibliothek Erziehungswissenschaften

August-Bebel-Str. 18, Haus 53, Tel.: 463-36390

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-20 Uhr
FR: 9-18 Uhr
SA: 9-12 Uhr

Fachbibliothek Rechtswissenschaft

Bergstr. 53, von-Gerber-Bau, 1. Stock, Tel.: 463-37430

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-21 Uhr
FR: 9-20 Uhr
SA: 9-16 Uhr

Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften

Zellescher Weg 17, BZW (Drepunct), Tel.: 463-34050

Öffnungszeiten:

Lesesaal: MO-DO: 9-20 Uhr
FR: 9-18 Uhr
SA: 9-12 Uhr

Bibliothek des Hannah-Arendt-Instituts

Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6-8

Öffnungszeiten: MO-FR 9-16 Uhr

Bibliothek der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

Schützenhofstr. 36-38, 01129 Dresden, Tel.: 853 18 42

Präsenzbibliothek mit ausgewählter geisteswissenschaftlicher Literatur, insbesondere aus den Gebieten Politologie, Geschichte und Philosophie

Öffnungszeiten: Montag/Freitag: 9.00-11.30 Uhr
Dienstag/Mittwoch: 13.00-16.00 Uhr
Donnerstag: 14.00-18.00 Uhr

Studienfachberatung

Die Studienfachberatung soll den Studierenden bei allen Unsicherheiten, Unklarheiten und Schwierigkeiten während des Studiums helfen. Studienfachberater für den BA-Studiengang und den Magisterstudiengang Politikwissenschaft ist im Sommersemester 2008 Frau Sabine Friedel (Sprechzeit Dienstag 13-15.00 Uhr, R. 217), für die Lehramtsbezogenen BA-Studiengänge sowie alle übrigen Lehramtsstudierenden Herr Dr. Peter Herdegen (Sprechzeit Mittwoch 11.30-12.30 Uhr, R. 208). Im Übrigen sollte sich jeder Studierende während der ersten Semester eine(n) der hauptberuflich am Institut für Politikwissenschaft Lehrenden als Mentor(in) auswählen und mit ihm oder ihr immer wieder über das Studium und dessen Erfolg im Austausch bleiben. Obendrein sollte im dritten Semester mit einem der hauptamtlich am Institut Lehrenden ein studienberatendes Gespräch geführt werden.

FACHSCHAFTSRAT DER
PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT
DER TU DRESDEN

lobbyismus für STUDIERENDE

Der Fachschaftsrat ist deine gewählte Interessenvertretung!
Über unsere Gremienvertreter nehmen wir Einfluss auf alle
wichtigen Entscheidungen auf Fakultäts- und Universitäts-
ebene. Mit unseren finanziellen Mitteln fördern wir das
studentische Leben an der Fakultät.

Mach mit!



Immer aktuelle Infos unter:

www.fsrphil.de

Die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft

Was die studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft (früher: "StuVIPol") genau tun, könnt Ihr sie gerne selbst erfragen; unten findet Ihr die entsprechenden Email-Anschriften. Trotzdem hier eine kleine Einführung: Es gibt auf der Institutsebene zwei wichtige Gremien, in denen auch die Fachschaft vertreten ist:

- Der **Institutsrat** ist der Vorstand des Instituts für Politikwissenschaft und besteht aus allen Professoren sowie aus Vertretern des Mittelbaus (z.B. wiss. Mitarbeiter) sowie aus zwei Studentenvertretern. Dort werden alle das Institut betreffenden Entscheidungen getroffen.
- In der **Fachstudienkommission** (FSK) hingegen werden – wie der Name schon sagt – alle Themen besprochen und Entscheidungen vorbereitet, die das Studium betreffen (z.B. Änderungen der Studienordnung etc.). Da die Kommission sehr klein ist und drei Studentenvertreter entsandt werden dürfen, sind die Einflussmöglichkeiten der Studis hier sehr hoch.

Derzeit vertreten ganz unmittelbar die studentischen Interessen:

- **Maher Arzouni – mail: refranng@gmx.de**
Studierender Lehramt Gemeinschaftskunde Mittelschule
- **Clint Bollmann – mail: Clint.Bollmann@gmx.de**
Studierender Bachelor Kernfach Politikwissenschaft

Die studentischen Vertreter können Eure Interessen natürlich nur dann gut vertreten, wenn sie diese auch kennen. Deshalb sind sie auf breite Mitarbeit seitens der Studierenden angewiesen. Es wäre deshalb gut, sich mit allen Ideen, Fragen oder Problemen, Fragen oder Ideen immer wieder an die Studierendenvertreter zu wenden – sei es per Mail, telefonisch oder bei einem der Treffen. Für *ausländische Studierende* könnte das obendrein ein guter Weg sein, mit deutschen Studierenden in engeren Kontakt zu kommen.

Übrigens: Um in diesen Gremien zu arbeiten, muss man nicht Mitglied des Fachschaftsrates sein; der FSR übernimmt lediglich die Entsendung. Wer also Lust hätte, einmal „Gremienluft“ zu schnuppern und am Leben des Instituts oder der Fakultät im Dienst studentischer Interessen mitzuwirken, der melde sich einfach bei den Studentenvertretern!

Studentische Arbeitsgemeinschaften

AG Politikwissenschaft

Unter den Fittichen des Fachschaftsrates hat sich im Januar 2002 eine eigene Arbeitsgruppe der Politikwissenschaftsstudierenden gegründet: die AG PoWi. Wir wollen einerseits Anlaufpunkt für studentische Probleme oder Ideen sein, die das Institut betreffen. Andererseits – und vor allem – aber möchten wir ein Forum bieten für interessierte Studierende der Politikwissenschaft jedes Semesters, die neben dem Studienablaufplan auch noch mehr von ihrem Fach mitnehmen wollen.

Frei nach dem "Hilfe-zur-Selbsthilfe"-Prinzip lebt die AG zum größten Teil von Eurem Engagement. Das heißt: Nicht der FSR oder die Institutsvertreter denken sich eine Beschäftigungstherapie für Euch aus, sondern jeder Studierende ist eingeladen, seine (oder ihre!) Ideen und Wünsche an uns heranzutragen und (gemeinsam mit uns) umzusetzen. Auf diese Art und Weise ist nun z.B. der "**PoWi-Stammtisch**" ins Leben gerufen worden, der hoffentlich – und gerade auch bei unseren *ausländischen Kommilitoninnen* und Kommilitonen – auf großen Zulauf stoßen wird.

Angekündigt hatten wir auch Fahrten zum Bundestag (Besuch einer Plenardebatte und Gespräche mit Abgeordneten) oder auch einen Besuch im Landtag. Da wir bisher aber noch sehr wenig Rückmeldungen von Eurer Seite dazu bekommen haben, steht das Ganze noch aus. Also: Wer Lust hätte, Landtag und Bundestag einmal von innen zu sehen, der sollte uns das auch sagen! Wenn das Interesse von Eurer Seite da ist, organisieren wir das Ganze. Dasselbe gilt auch für die Fahrt nach Strassburg zum Europäischen Parlament: Alles ist möglich ... Wenn sich aber niemand so richtig dafür interessiert, dann kümmert sich halt auch von uns keiner drum ...

(Selbstverständlich lassen sich irgendwelche Pläne und Ideen besonders gut mit Gleichgesinnten aushecken – also kommt zu unserem "PoWi-Stammtisch"!)

Wer also in seinem Studium auch ein wenig über den Tellerrand hinaus schauen möchte, ist bei uns richtig! Ich hoffe, wir sehen uns...

E-MAIL: AGpowi@FSRphil.de

INTERNET: www.FSRphil.de

FON & FAX: 463 33693

AEGEE-Dresden

AEGEE ist mit rund 17.000 Mitgliedern in 250 Städten eine der größten Studentenorganisationen Europas. Ihr Ziel ist es, das Bewusstsein für eine gemeinsame europäische Identität unter den Studierenden zu wecken. Die europäische Integration wird dabei über den Rahmen der EU hinaus gefördert, von London bis Istanbul, von Madrid bis Moskau. Dies geschieht über Austausch, kulturelle Events, politische Konferenzen, Schulungen oder sogenannte Sommeruniversitäten. Außerdem gibt es innerhalb von AEGEE internationale „Working Groups“ und Projekte, bei denen man in interkulturellen Teams mitarbeiten kann. AEGEE ist dabei auch eine der einflussreichsten Studentenorganisationen in Europa.

Auch in Dresden gibt es eine AEGEE-Gruppe. Wir sind ein hinsichtlich unserer Studienrichtungen und unserer Herkunft bunt gemischter Haufen. Ende Oktober werden wir in Dresden einen Trainingskurs zum Thema Projektmanagement durchführen, für den ihr euch gern anmelden könnt. Im November und Dezember haben wir einen Austausch mit Studierenden aus Danzig geplant, bei dem es um Europa aus Sicht von Polen und Deutschen gehen wird. Das sind aber nur zwei Veranstaltungen von vielen. Darüber hinaus gibt es noch unzählige Events mehr in Dresden und in ganz Europa.

Wenn ihr Lust habt, AEGEE kennen zu lernen und zu erfahren, welche Veranstaltungen gerade stattfinden, meldet euch einfach per E-Mail bei uns oder kommt zu unserem wöchentlichen Treffen.

Discover Europe,
find new friends,
feel the AEGEE spirit.

UNO-AG Dresden

Die UNO-AG besteht seit dem Frühjahr 2002 und setzt sich aus Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern der TU-Dresden zusammen. Sie ist offen für alle Interessierte und mit keiner Mitgliedschaft und keinem Finanzbeitrag verbunden.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, Interessierten die Arbeit der Vereinten Nationen und anderen nationalen und internationalen Organisationen durch Studienreisen und Vorträge näher zu bringen, und dem einen oder anderen durch das Bildungsangebot Ideen für den beruflichen Werdegang nach dem Studium zu liefern.

Dabei arbeitet die AG mit Lehrstühlen der TU-Dresden, dem Zentrum für Internationale Studien und diversen Vereinen und anderen Arbeitsgruppen zusammen. Weitere Informationen unter www.uno-ag.de

Studentischer Arbeitskreis Gemeinschaftskunde

ZEIT: n.V.

RAUM: n.V.

Wir sind eine Gruppe Studenten (LA Mittelschule/Gymnasium Gk), die bei einem Studienordnung-Lehrplan-Vergleich festgestellt haben, dass es da erhebliche Differenzen gibt. So haben wir uns zum Ziel gesetzt, bereits jetzt mit vereinten Kräften Material zu sammeln, Themenkomplexe zu durchdenken, Stunden planen und Methoden zu diskutieren. Neueinsteiger sind jederzeit willkommen.

Erster Treff: 8. April, 16.40 Uhr, Mensa Bergstraße im Foyer (Mitte; Sitzgruppe) dort wird ein günstiger Treffpunkt für alle Interessierten festgelegt.

weitere Informationen: Annett Baumhardt, arbeitskreis-gk@gmx.net

Hinweise zu den am Institut für Politikwissenschaft geltenden Studien- und Prüfungsordnungen

1. Übersicht

Am Institut für Politikwissenschaft gelten die folgenden Studien- und Prüfungsordnungen:

- für den **Bachelor-Studiengang Politikwissenschaft:**
Prüfungsordnung, Studienordnung (samt Verzeichnis der Modulbeschreibungen und verpflichtendem Stundenplan; beide bereits vom Senat der TU Dresden verabschiedet, doch noch nicht vom SMWK genehmigt und akkreditiert)
- für den Studiengang **Politikwissenschaft Magister Hauptfach:**
Magisterstudienordnung Politikwissenschaft, Magisterprüfungsordnung der TU Dresden
- für den Studiengang **Politikwissenschaft Magister Nebenfach:**
Magisterstudienordnung Politikwissenschaft, Magisterprüfungsordnung der TU Dresden
- für den **Studiengang Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen:**
Studienordnung Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen,
Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)
- für den Studiengang **Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien:**
Studienordnung Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien, Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)
- für den **Studiengang Wirtschafts- und Sozialkunde** Lehramt an berufsbildenden Schulen: Studienordnung Lehramt Wirtschafts- und Sozialkunde,
Zwischenprüfungsordnung der TU Dresden, Lehramtsprüfungsordnung (für das Erste Staatsexamen)
- für den **Lehramtsbezogenen Bachelor-Studiengang Gemeinschaftskunde / Rechtserziehung / Wirtschaft** für das Lehramt an Gymnasien und Mittelschulen:
Prüfungsordnung, Studienordnung (samt Verzeichnis der Modulbeschreibungen und verpflichtendem Stundenplan; beide bereits vom Senat der TU Dresden verabschiedet, jedoch noch nicht vom SMWK genehmigt und akkreditiert)
- für den im **Lehramtsbezogenen Bachelor-Studiengang Wirtschafts- und Sozialkunde** an Berufsbildenden Schulen:
Prüfungsordnung, Studienordnung (samt Verzeichnis der Modulbeschreibungen und verpflichtendem Stundenplan; beide bereits vom Senat der TU Dresden verabschiedet, jedoch noch nicht vom SMWK genehmigt und akkreditiert)
- für **Politikwissenschaft als Nebenfach oder Wahlpflichtfach in einer Reihe von Diplomstudiengängen:**
Studien- bzw. Prüfungsordnungen der jeweiligen Diplomfächer

Alle diese Dokumente – mit Ausnahme der Landeslehrerprüfungsordnung – sind über die Internetseite der Philosophischen Fakultät abrufbar.¹ Die Landeslehrerprüfungsordnung können Sie am Institutssekretariat einsehen und auszugsweise – auf eigene Kosten – kopieren. Besonders wichtige praktische Informationen finden sich im Folgenden zusammengestellt.

¹ http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ord. Achtung: Die jeweils aktuell geltende Fassung der Ordnung findet sich meist in Gestalt einer ‚Änderungssatzung‘ angegeben; also stets auch in solchen ‚Änderungssatzungen‘ o.ä. nachschlagen!

2. Informationen zum Bachelorstudiengang Politikwissenschaft und zu den Lehramtsbezogenen BA-Studiengängen (Gemeinschaftskunde/Wirtschaft/Recht; Wirtschafts- und Sozialkunde)

Allgemeines

Der BA-Studiengang Politikwissenschaft wurde im Wintersemester 2005/2006 eingeführt und ersetzt den bisherigen Magisterstudiengang Politikwissenschaft. Die Lehramtsbezogenen BA-Studiengänge Gemeinschaftskunde/Wirtschaft/Recht bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde werden im Wintersemester 2007/2008 eingeführt und ersetzen die bisherigen Lehramtsstudiengänge. Der BA-Studiengang Politikwissenschaft ist so aufgebaut, dass die Absolventen sowohl eine breite politikwissenschaftliche Grundausbildung erhalten als auch nach drei Jahren Studium eine gute Chance haben, sich auf dem Arbeitsmarkt zurechtzufinden und das gelernte Wissen in der beruflichen Praxis anzuwenden. Die Lehramtsbezogenen BA-Studiengänge führen zielstrebig auf die laut Lehramtsprüfungsordnung zu erwerbenden Kenntnisse und Kompetenzen hin.

Besonderheiten der Bachelorstudiengänge

Anders als im traditionellen Magisterstudiengang bzw. Lehramtsstudiengang ist im Bachelorstudiengang – erstens – das Ausbildungsprogramm von vornherein für alle Studierenden festgelegt, und zwar sowohl nach den zu besuchenden Lehrveranstaltungen als auch nach deren Abfolge. Damit übernimmt das Institut die Verantwortung dafür, dass durch ein ordnungsgemäßes Studium ein wirklich guter politikwissenschaftlicher bzw. gemeinschaftskundlicher Bildungsstand erreicht wird. Eine Nebenwirkung wird sein, dass man sich recht bald als Teil eines ‚Jahrgangs‘ erkennt, wechselseitig kennenlernt und hilft. Zweitens wurde die Anzahl der zu besuchenden Lehrveranstaltungen drastisch reduziert, so dass nun ausreichend Zeit zur persönlichen Lektüre, zur Vertiefung in individuell gewählte Spezialgebiete und zum Besuch von Vorlesungen anderer Disziplinen verfügbar ist. Die BA-Studiengänge laufen im Verantwortungsbereich des Instituts für Politikwissenschaft also gerade *nicht* auf eine ‚die eigene wissenschaftliche Arbeit und Schwerpunktsetzung erstickende Verschulung‘ hinaus. Dabei ist das Studienprogramm so bemessen, dass es sich nicht ‚nebenbei‘, sondern nur als wirklicher Lebensmittelpunkt erfolgreich absolvieren lässt. Drittens wird in den BA-Studiengängen *jede* Lehrveranstaltung, und zwar beginnend bei der allerersten, mit einer Prüfung abgeschlossen, deren Ergebnis auch in die Abschlussnote (!) des Studiengangs eingeht. Das dürfte Motivation stiften, das Studium von Anfang an ernsthaft zu betreiben. Viertens können Lehrveranstaltungen künftig nicht unverbindlich mehrfach besucht werden. Nur Prüfungsleistungen aus definitiv nicht bestandenen Modulen dürfen – und *müssen* – binnen eines Jahres wiederholt werden, was die Studierenden einesteils entlastet, andernteils aber zur Einhaltung der Regelstudienzeit zwingt bzw. zur Exmatrikulation führt. Fünftens entfallen gesonderte Zwischen- und Abschlussprüfungen; deren Noten ergeben sich einfach aus den zu absolvierenden Modulabschlussprüfungen. Ein Überblick zu eigenen Notenlage ist jederzeit aus dem Internet zu gewinnen; jeweils erhältliche Zeugnisse sind selbständig am Prüfungsamt abzuholen.

Aufbau des Studiums

Der Aufbau des Studiums ist jeweils in der – über die Homepage des Instituts herunterladbaren – Bachelorstudienordnung festgelegt. Man sollte sich diese gleich zu Beginn des Studiums gemeinsam mit der jeweiligen Bachelorprüfungsordnung beschaffen und gründlich studieren. Studierende in den Lehramtsbezogenen BA-Studiengängen sollten sich

überdies am Institutssekretariat die Lehramtsprüfungsordnung beschaffen, denn gemäß deren Bestimmungen wird sich am Ende des Studiums ihr Staatsexamen vollziehen. Die zentralen Bestimmungen der für die BA-Studiengänge einschlägigen Studiendokumente besagen:

Die Regelstudienzeit für den BA-Studiengang beträgt 6 Semester. Das Studium umfasst rund 90 Semesterwochenstunden, in deren Verlauf 180 Credits erworben werden müssen. ‚Credits‘ sind das Richtmaß für die auf das Studieren mindestens zu verwendende Arbeitszeit, wobei ein Credit etwa 30 Arbeitsstunden entspricht.

Im **Bachelorstudiengang Politikwissenschaft** sind diese 180 Credits in drei Studienbereichen zu erwerben:

- *Kernbereich Politikwissenschaft*: 125 Credits
- *Ergänzungsbereich*: 35 Credits. Derzeit können folgende Ergänzungsbereiche gewählt werden: Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Geschichte, Philosophie, Humanities. Es stehen pro Ergänzungsbereich je ca. 20 Studienplätze zur Verfügung. Bei der Immatrikulation wird vom Studierenden mitgeteilt, welchen Ergänzungsbereich er sich mit erster, zweiter, dritter Priorität wünscht. Die tatsächliche Vergabe erfolgt spätestens zu Semesterbeginn durch das Institut für Politikwissenschaft, und zwar nach Vergleich solcher Wünsche mit dem verfügbaren Angebot und gemäß feststehender Regeln. Zu ihnen gehört u.a., dass man um so größere Chancen auf Berücksichtigung seiner Wünsche hat, je besser die Abiturnote war.
- *Bereich ‚Allgemeine Qualifikation‘*: 20 Credits. Von diesen entfallen 10 Credits auf ein verpflichtendes, selbstorganisierte Praktikum², 10 weitere Credits auf sonstige allgemein qualifizierende Veranstaltungen. Unter ihnen können beispielsweise 6 Credits durch Fremdsprachenausbildung am Fachsprachenzentrum erworben werden, 2 durch das allgemein qualifizierende Lehrveranstaltungsangebot von TUDIAS, 2 weitere durch allgemein qualifizierende Angebote an der Philosophischen Fakultät, darunter auch am Institut für Politikwissenschaft.

In den **Lehramtsbezogenen BA-Studiengängen** sind von den insgesamt 180 Credits nicht mehr als 68 Credits im Fach Gemeinschaftskunde/Wirtschaft/Recht bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde zu erwerben, zuzüglich sieben weitere, wenn im Studiengang Gemeinschaftskunde/Wirtschaft/Recht bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde die BA-Arbeit geschrieben wird. Die übrigen Credits sind – gemäß den jeweils dafür geltenden Studienordnungen – im zweiten Studienfach sowie in den Bildungswissenschaften zu erwerben. Informationen über diese nicht in die Zuständigkeit des Instituts für Politikwissenschaft fallenden Teilbereiche des Lehramtsbezogenen BA-Studiengangs sind einesteils an der für das Zweite Studienfach zuständigen Fakultät, andernteils an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät erhältlich.

Im übrigen gliedert sich jeder BA-Studiengang in ein Grundstudium von drei Semestern und in ein Hauptstudium von drei Semestern. Dabei besteht das gesamte für den BA-Studiengang vorgesehene Lehrangebot aus ‚Modulen‘. Diese können ein Semester oder länger dauern und umfassen mindestens zwei, mitunter auch mehr Lehrveranstaltungen. Die meisten Module, zumal die des Grundstudiums, müssen auf alle Fälle absolviert werden (‚obligatorische Module‘); einige weitere Module – zumal im BA-Studiengang Politikwissenschaft – können aus einer Reihe von Modulen nach persönlichen Vorlieben ausgewählt werden

² Die nötigen Informationen enthält die – über die Homepage des Instituts für Politikwissenschaft herunterladbare – vorläufige Praktikumsordnung.

(,wahlobligatorische Module'). Dergestalt ist individuelle Schwerpunktbildung möglich. In der Anlage zur Studienordnung, herunterladbar über die Website der Fakultät,³ finden sich Beschreibungen sämtlicher Module der am Institut für Politikwissenschaft angebotenen BA-Studiengänge, in welchen die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen, Studieninhalte, Studien- und Prüfungsleistungen sowie zu erwerbenden Credits genau aufgeführt sind.

Der **BA-Studiengang Politikwissenschaft** umfasst elf Module, darunter sieben obligatorische. In den drei Basismodulen des Grundstudiums wird fundiertes Wissen in den drei Teilbereichen der Politikwissenschaft erarbeitet: Politische Systeme, Politische Theorie, Internationale Beziehungen. Im Methodenmodul werden gründliche Kompetenzen der sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden einschließlich der Statistik vermittelt. Weitere Module führen ein in das politische System der Bundesrepublik Deutschland, in das deutsche öffentliche Recht sowie in die grundlegenden Zusammenhänge zwischen Politik und Wirtschaft. Wahlobligatorisch sind je zwei Große Module sowie ein kleines Modul aus den drei Teilfächern der Politikwissenschaft; ein weiteres wahlobligatorisches Modul ist durch freie Wahl aus dem dafür vorgesehenen Lehrangebot oder in Gestalt einer Tätigkeit als Tutor zu erbringen. Im Hauptstudium ist ein zehnwöchiges, selbstorganisiertes Praktikum zu absolvieren,⁴ im letzten Studiensemester binnen von acht bis zehn Wochen eine BA-Arbeit anzufertigen, deren Thema auf Initiative des Studierenden rechtzeitig mit einem Professor des Instituts vereinbart und dann über das Prüfungsamt ausgegeben wird. Nähere Hinweise zur Anfertigung der BA-Arbeit finden sich auf der Homepage des Instituts. Wird die BA-Arbeit nicht bestanden, kann sie nur ein einziges Mal wiederholt werden.

Der **Lehramtsbezogene BA-Studiengang Gemeinschaftskunde/Wirtschaft/Recht** umfasst elf Module, die allesamt obligatorisch sind. In den drei Basismodulen des Grundstudiums wird fundiertes Wissen in den drei Teilbereichen der Politikwissenschaft erarbeitet: Politische Systeme, Politische Theorie, Internationale Beziehungen. Weitere politikwissenschaftliche Module führen in das politische System der Bundesrepublik Deutschland, in das deutsche öffentliche Recht sowie in die grundlegenden Zusammenhänge zwischen Politik und Wirtschaft ein. Zwei speziell soziologische Module erschließen die Grundlagen von Soziologie und Mikrosoziologie; ein Methodenmodul verschafft Einblicke in die sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden, wenn auch ohne Statistik. Zwei fachdidaktische Module vermitteln theoretisches und praktisches Wissen zur Planung und Analyse von Gemeinschaftskundeunterricht sowie schulpraktische Erfahrungen.

Der **Lehramtsbezogene BA-Studiengang Wirtschafts- und Sozialkunde/Wirtschaft/Recht** umfasst zehn Module, die allesamt obligatorisch sind. In den drei Basismodulen des Grundstudiums wird fundiertes Wissen in den drei Teilbereichen der Politikwissenschaft erarbeitet: Politische Systeme, Politische Theorie, Internationale Beziehungen. Zwei wirtschaftswissenschaftliche Module vermitteln die Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften. Zwei speziell soziologische Module erschließen die Grundlagen von Soziologie und Mikrosoziologie; ein Methodenmodul verschafft Einblicke in die sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden, wenn auch ohne Statistik. Zwei fachdidaktische Module vermitteln theoretisches und praktisches Wissen zur Planung und Analyse von Gemeinschaftskundeunterricht sowie schulpraktische Erfahrungen.

³ Achtung: Greifen Sie auf die jeweils neueste Fassung zu. Sie wird oft in Gestalt einer ‚Änderungssatzung‘ verfügbar gemacht.

⁴ Viele Behörden, Verbände und Unternehmen bieten Praktikumsmöglichkeiten. Zwar ist Eigeninitiative gefordert; doch hilfreiche Informationen gibt es im Sekretariat des Instituts für Politikwissenschaft. Alle Einzelheiten regelt die über die Homepage des Instituts für Politikwissenschaft herunterzuladende (provisorische) Praktikumsordnung.

Für alle Module ist genau festgelegt, in welchem Semester sie zu absolvieren sind und wann sie angeboten werden. Einzelheiten zu den Modulen sind den unten abgedruckten, für den BA-Studiengang Politikwissenschaft auch verbindlichen Stundenplänen zu entnehmen. Diese stellen sicher, dass es zu keinerlei Überlappung von Pflichtlehrveranstaltungen im Kernbereich Politikwissenschaft bzw. in den vom Institut für Politikwissenschaft zu verantwortenden Anteilen von Lehramtsstudiengängen kommt. Für den BA-Studiengang Politikwissenschaft wurde durch Absprachen mit den Instituten für Kommunikationswissenschaft, Soziologie und Philosophie überdies sichergestellt, dass auch die Ergänzungsbereiche dieser Institute ohne Terminüberschneidungen studiert werden können; gleiches wurde vom Institut für Geschichte hinsichtlich seines Ergänzungsbereichs zugesichert. Es ist hingegen *nicht* sehr wahrscheinlich, dass sich in der gleichen Weise auch in den Lehramtsbezogenen BA-Studiengängen Terminkollisionen ausschließen lassen; schließlich werden dort zwei voneinander *unabhängige* Fächer studiert, obendrein Bildungswissenschaften. Um hier unsererseits für die nötige Flexibilität zu sorgen, stellt das Institut für Politikwissenschaft es den Studierenden der von ihm verantworteten Lehramtsbezogenen BA-Studiengänge frei, in welcher Reihenfolge sie die einzelnen Module absolvieren wollen. Überschneidungsfreiheit wenigstens innerhalb des Studiums von Gemeinschaftskunde sowie von Wirtschafts- und Sozialkunde ist allerdings *nur* dann gewährleistet, wenn wirklich gemäß dem *unten angegebenen Stundenplan* studiert wird.

Studienleistungen, Prüfungsleistungen und Modulabschlussprüfungen

Neu ist am BA-Studiengang neben einer strikten Festlegung der zu besuchenden Lehrveranstaltungen auch, dass gesonderte Zwischen- und Abschlussprüfungen fehlen. Dafür gehen die Noten aller (!) im Grundstudium bzw. im Hauptstudium absolvierten Module, nach ihrem Credit-Umfang gewichtet, in die Zwischen- bzw. BA-Prüfung ein, in die letztere auch – im BA-Studiengang Politikwissenschaft mit vierfachem Gewicht – die Note der BA-Arbeit. Das hat zur Folge, dass in jedem Modul Prüfungsleistungen unter Prüfungsbedingungen zu erbringen sind und es für die Abschlussnote auf die Leistungen in jedem einzelnen Modul ankommt. Jeweils schon kurz nach Semesterbeginn muss man sich über das Internet beim Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät für jedes Modul zu den in dessen Modulbeschreibung genau festgelegten Prüfungsleistungen anmelden. Bei ihnen handelt es sich typischerweise um Klausuren, schriftliche Hausarbeiten, Referate usw. Die meisten dieser Prüfungen sind während des Semesters abzulegen. In manchen Modulen werden nicht alle Prüfungsleistungen differenziert benotet, sondern nur nach ‚bestanden‘ oder ‚nicht bestanden‘ bewertet, wobei letzteres Resultat freilich mit der Note 5 verbucht wird. Eine mit der Note 5 bewertete Prüfungsleistung lässt sich dann innerhalb des Moduls durch eine mit mindestens der Note 3 bewertete Leistung ausgleichen. Zu einer Wiederholungsprüfung, in der Regel abzulegen zu Beginn des jeweils kommenden Semesters, kann nur zugelassen werden, wer ohne diese Wiederholungsprüfung ein Modul endgültig nicht bestanden hätte. Eine zweite Wiederholung ist nur in besonders begründeten Ausnahmefällen und zum nächsten Prüfungszeitpunkt möglich. Ausgeschlossen sind Wiederholungsprüfungen allein zum Zweck der Notenverbesserung.

Auslandsstudium

Auslandsaufenthalte sind in jeder Beziehung ein Gewinn: durch Kennenlernen fremder Kulturen und den Umgang mit einer anderen Sprache, durch anders orientierte akademische Bildung, durch den Zwang zur Selbständigkeit. Ein derartiges Auslandsstudium kann gut während des BA-Studiums unternommen werden, etwa nach Abschluss des Grundstudiums, im Anschluss an den BA-Studiengang, etwa in Form eines Masterstudiengangs im Ausland, oder – im BA-Studiengang Politikwissenschaft – dadurch, dass man das dort verbindlich

vorgeschriebene Praktikum bei einer Institution im Ausland ableistet. Während es mit der praktischen Handhabung von Auslandssemestern im Lehramtsbezogenen BA-Studiengang noch keine Erfahrungen gibt, kann hinsichtlich des BA-Studiengangs Politikwissenschaft konkret auf zwei leicht nutzbare Möglichkeiten hingewiesen werden. Am einfachsten ist es, für ein ganzes Jahr ins Ausland zu gehen und dafür zwei Urlaubssemester zu beantragen. Was immer an Studienleistungen im Ausland für das Dresdner BA-Studium angerechnet werden kann, wird dafür recht großzügig angerechnet werden; gleichwohl läuft diese Möglichkeit auf die Verlängerung des BA-Studiums um bis zu einem Jahr hinaus. Alternativ kann man Module des fünften oder sechsten Semesters schon im dritten oder vierten Fachsemester zu absolvieren versuchen oder sich im Ausland erworbene Credits als wahlobligatorisches Modul anrechnen lassen. Auf diese Weise ist es möglich, etwa im fünften Semester, vielleicht auch noch im sechsten Semester, an eine ausländische Universität zu gehen und gleichwohl das Studium in Dresden binnen von sechs Semestern abzuschließen. Planen Sie Ihr Auslandsstudium auf alle Fälle rechtzeitig und entwickeln Sie – durch Informationen des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie durch Recherchen im Internet unterstützt – einigen Spürsinn hinsichtlich geeigneter Stipendien (DAAD, ERASMUS ...)!

Studienfachberatung

Die Studienfachberatung soll den Studierenden der Politikwissenschaft bei allen Unsicherheiten, Unklarheiten und Schwierigkeiten während des Studiums helfen. Studienfachberater für den BA-Studiengang Politikwissenschaft ist im Sommersemester 2008 Frau Sabine Friedel (Sprechzeit Dienstag 13.00-15.00 Uhr u.n.V.), für die Lehramtsbezogenen BA-Studiengänge Herr Dr. Peter Herdegen (Sprechzeit Mittwoch 11.30-12.30 Uhr u.n.V.). Im übrigen sollte sich jeder Studierende während der ersten Semester eine(n) der hauptberuflich am Institut für Politikwissenschaft Lehrenden als Mentor(in) auswählen und mit ihm oder ihr immer wieder über das Studium und dessen Erfolg das Gespräch suchen. Desgleichen sollte im dritten Semester mit einem hauptamtlich Lehrenden des Instituts eine Studienberatung durchgeführt werden.

Studienorganisation

Im folgenden werden die verbindlichen (!) Stundenpläne für den BA-Studiengang Politikwissenschaft vom ersten Studiensemester bis zum letzten Studiensemester wiedergegeben, desgleichen jene Studienpläne für die Lehramtsbezogenen BA-Studiengänge, die innerhalb des Verantwortungsbereichs des Instituts für Politikwissenschaft für einen sinnvollen Studienaufbau sowie für Nichtüberschneidung der Lehrveranstaltungen sorgen. Nicht einge-tragen sind in die Studienpläne des BA-Studiengangs Politikwissenschaft die Lehrveranstaltungen in den Ergänzungsbereichen sowie aus dem Bereich der Allgemeinen Qualifikation, in die Studienpläne der Lehramtsbezogenen BA-Studiengänge die Lehrveranstaltungen in den Bildungswissenschaften sowie im zweiten studierten Fach. Im BA-Studiengang Politikwissenschaft ist für die Ergänzungsbereiche Kommunikationswissenschaft und Soziologie durch entsprechende Planungen, für die Ergänzungsbereiche Geschichtswissenschaft und Philosophie durch Zusicherung der zuständigen Institute gewährleistet, dass alle nötigen Lehrveranstaltungen überschneidungsfrei besucht werden können. Die Veranstaltungen zum Bereich Allgemeine Qualifikation müssen in passenden Zeitfenstern belegt werden. Hinsichtlich der Lehramtsbezogenen BA-Studiengänge gibt es noch keine praktischen Erfahrungen darüber, wie gut studierbar welche Fächerkombinationen angesichts möglicher Terminkollisionen sind. Zielführende Absprachen aber können erst aufgrund entsprechender praktischer Erfahrungen getroffen werden. Die Studierenden sind darum aufgefordert, alle einschlägigen Probleme möglichst vollständig und *schriftlich* dem Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Politikwissenschaft zur Kenntnis zu bringen.

Politikwissenschaft als Ergänzungsbereich andere BA-Studiengänge

Zu absolvieren sind, idealerweise in der für den BA-Studiengang Politikwissenschaft vorgesehenen Abfolge, mit jeweils in Klammern angegebener Creditzahl die folgenden Module:

BA-Studiengang Geschichte:

- Basismodul POL-BM-SYS (10 Credits)
- Basismodul POL-BM-IB (10 Credits)
- Basismodul POL-BM-THEO (10 Credits)
- sowie eines der folgenden Profilmodule: POL-PM-THEO (5 Credits), POL- PM-SYS (5 Credits), POL-PM-IB 1 (5 Credits), POL-PM-IB 2 (5 Credits), POL-PM-IB 3 (5 Credits), POL-PM-IB 4 (5 Credits)

BA-Studiengang Kommunikationswissenschaft:

- Basismodul POL-BM-SYS-KW (7 Credits)
- Basismodul POL-BM-IB-KW (7 Credits)
- Basismodul POL-BM-THEO-KW (7 Credits)
- Aufbaumodul POL-AUFBAU-KW (14 Credits)

BA-Studiengang Philosophie:

- Basismodul POL-BM-SYS (10 Credits)
- Basismodul POL-BM-IB (10 Credits)
- Basismodul POL-BM-THEO (10 Credits)
- sowie eines der folgenden Profilmodule: POL-PM-THEO (5 Credits), POL- PM-SYS (5 Credits), POL-PM-IB 1 (5 Credits), POL-PM-IB 2 (5 Credits), POL-PM-IB 3 (5 Credits), POL-PM-IB 4 (5 Credits)

BA-Studiengang Soziologie:

- Basismodul POL-BM-SYS (10 Credits)
- Basismodul POL-BM-IB (10 Credits)
- Basismodul POL-BM-THEO (10 Credits)
- sowie eines der folgenden Profilmodule: POL-PM-THEO (5 Credits), POL- PM-SYS (5 Credits), POL-PM-IB 1 (5 Credits), POL-PM-IB 2 (5 Credits), POL-PM-IB 3 (5 Credits), POL-PM-IB 4 (5 Credits)

Stundenplan BA Politikwissenschaft im 1. Semester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)		Ü: Statistik (<i>alternativ</i>)			
2. DS (9.20-10.50 Uhr)				PS: Einf. in das Studium der polit. Systeme (<i>alternativ</i>)	
3. DS (11.10-12.40 Uhr)			V: Statistik I		V: Öffentliches Recht
4. DS (13.00-14.30 Uhr)		V: Methoden I	PS: Einf. in das Studium der polit. Systeme (<i>alternativ</i>)	V: Öffentliches Recht	
5. DS (14.50-16.20 Uhr)		V: Einf. in das Studium der polit. Systeme	Ü: Statistik (<i>alternativ</i>)	Ü: Statistik (<i>alternativ</i>)	Ü: Statistik (<i>alternativ</i>)
6. DS (16.40-18.10 Uhr)		PS: Einf. in das Studium der polit. Systeme (<i>alternativ</i>)			

Stundenplan BA Politikwissenschaft im 2. Semester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)		Ü: Statistik (<i>alternativ</i>)			
2. DS (9.20-10.50 Uhr)				V: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen	
3. DS (11.10-12.40 Uhr)			V: Statistik II	PS: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen (<i>alternativ</i>)	
4. DS (13.00-14.30 Uhr)		V: Methoden II		PS: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen (<i>alternativ</i>)	PS: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen (<i>alternativ</i>)
5. DS (14.50-16.20 Uhr)		V: Das politische System der BRD	Ü: Statistik (<i>alternativ</i>)		

Stundenplan BA Politikwissenschaft im 3. Semester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)		V: Einf. in die polit. Theorie	S: Wirtschaft und Politik, 14-tägl.		
3. DS (11.10-12.40 Uhr)		PS: Einf. in die polit. Theorie (<i>alternativ</i>)	S: Wirtschaft und Politik, 14-tägl.		
4. DS (13.00-14.30 Uhr)		V: Wirtsch. u. Politik, 14-tägl.			
5. DS (14.50-16.20 Uhr)	S: Politikfeld-analyse	PS: Einf. in die polit. Theorie (<i>alternativ</i>)			
6. DS (16.40-18.10 Uhr)		V: Wirtsch. u. Politik, 14-tägl.			

Stundenplan BA Politikwissenschaft im 4. Semester*

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)		V: Polit. Denken: Demokratie u. Republik			
3. DS (11.10-12.40 Uhr)	S: Polit. Systeme Europas u. Amerikas	S: Polit. Theorie d. Gegenwart (<i>alternativ</i>)	S: Int. Organisationen / Regime		
4. DS (13.00-14.30 Uhr)		S: Polit. Theorie d. Gegenwart (<i>alternativ</i>)			
5. DS (14.50-16.20 Uhr)	V: Systemvergleich I			S: Theorien internat. Beziehungen	
6. DS (16.40-18.10 Uhr)			S: Demokratie u. Öffentlichkeit (für KB Kowi)		

* Je nach Auswahl der großen Module entfällt die eine oder andere Lehrveranstaltung in jenem politikwissenschaftlichen Teilfach, in dem *kein* großes Modul absolviert wird.

Stundenplan BA Politikwissenschaft im 5. Semester*

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)					
3. DS (11.10-12.40 Uhr)	S: Politik praktisch		S: Außenpolitik- analyse		S: Europ. Integration
4. DS (13.00-14.30 Uhr)				S: Internat. Beziehungen als Beruf	
5. DS (14.50-16.20 Uhr)			Projektseminar: Politisches Denken		
6. DS (16.40-18.10 Uhr)		V: System- vergleich II			

* Je nach Auswahl der großen Module entfällt die eine oder andere Lehrveranstaltung in jenem politikwissenschaftlichen Teilfach, in dem *kein* großes Modul absolviert wird. Ferner ist aus dem dafür vorgesehenem Lehrangebot ein Wahlpflichtmodul auszuwählen.

Stundenplan BA Politikwissenschaft im 6. Semester*

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)					
3. DS (11.10-12.40 Uhr)					
4. DS (13.00-14.30 Uhr)					
5. DS (14.50-16.20 Uhr)					
6. DS (16.40-18.10 Uhr)		S: Diktaturen im Vergleich			

Das Seminar „Diktaturen im Vergleich“ ist Teil eines Wahlpflichtmoduls. An seiner Stelle kann aus dem dafür vorgesehenem Lehrangebot auch ein anderes Wahlpflichtmodul gewählt werden. Insbesondere ‚klassische (Haupt-) Seminare‘ eignen sich als Teile des zu absolvierenden wahlobligatorischen Moduls.

Stundenplan Lehramtsbezogener BA Gemeinschaftskunde im 1. Semester

(soweit im Zuständigkeitsbereich des Instituts für Politikwissenschaft)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)				PS: Einf. in das Studium der polit. Systeme <i>(alternativ)</i>	
3. DS (11.10-12.40 Uhr)		V: Einf. in die Fachdidaktik			
4. DS (13.00-14.30 Uhr)			V: Einführung in die Soziologie		
5. DS (14.50-16.20 Uhr)		V: Einf. in das Studium der polit. Systeme			
6. DS (16.40-18.10 Uhr)		PS: Einf. in das Studium der polit. Systeme <i>(alternativ)</i>			

Stundenplan Lehramtsbezogener BA Gemeinschaftskunde im 2. Semester*

(soweit im Zuständigkeitsbereich des Instituts für Politikwissenschaft)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)		S: Unterrichtsverfahren im Fach Gmk/Sozialkunde		V: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen	
3. DS (11.10-12.40 Uhr)				PS: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen <i>(alternativ)</i>	
4. DS (13.00-14.30 Uhr)				PS: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen <i>(alternativ)</i>	PS: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen <i>(alternativ)</i>

* In diesem Semester ist auch das Proseminar „Schule und Gesellschaft“ zu absolvieren, das Bestandteil des Moduls „Einführung in die Soziologie für Lehramt“ ist. Wochentag und Zeit dieser Veranstaltung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Stundenplan Lehramtsbezogener BA Gemeinschaftskunde im 3. Semester (soweit im Zuständigkeitsbereich des Instituts für Politikwissenschaft)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)		V: Einf. in die polit. Theorie			
3. DS (11.10-12.40 Uhr)		PS: Einf. in die polit. Theorie (alternativ)			
4. DS (13.00-14.30 Uhr)		RV: Methoden I			
5. DS (14.50-16.20 Uhr)		PS: Einf. in die polit. Theorie (alternativ)			
6. DS (16.40-18.10 Uhr)		S: Wirtsch. u. Politik, 14-tägl.			

Stundenplan Lehramtsbezogener BA Gemeinschaftskunde im 4. Semester (soweit im Zuständigkeitsbereich des Instituts für Politikwissenschaft)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)					
3. DS (11.10-12.40 Uhr)					
4. DS (13.00-14.30 Uhr)		RV: Methoden II			
5. DS (14.50-16.20 Uhr)		V: Das politische System der BRD	S: Unterrichts- planung u. -analyse		

Stundenplan Lehramtsbezogener BA Gemeinschaftskunde im 5. Semester

(soweit im Zuständigkeitsbereich des Instituts für Politikwissenschaft)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)			V: Wirtschaft u. Politik, 14tägl.	V: Mikrosoziologie I	
3. DS (11.10-12.40 Uhr)			V: Wirtschaft u. Politik, 14tägl.		V: Verfassungsrecht
4. DS (13.00-14.30 Uhr)		S: Wirtschaft u. Politik, 14tägl.		V: Verfassungsrecht	
5. DS (14.50-16.20 Uhr)	S: Politikfeldanalyse				
6. DS (16.40-18.10 Uhr)		S: Wirtschaft u. Politik, 14tägl.			

Stundenplan Lehramtsbezogener BA Gemeinschaftskunde im 6. Semester

(soweit im Zuständigkeitsbereich des Instituts für Politikwissenschaft)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)				V: Mikrosoziologie II	
3. DS (11.10-12.40 Uhr)					
4. DS (13.00-14.30 Uhr)					
5. DS (14.50-16.20 Uhr)					

**Stundenplan Lehramtsbezogener BA Wirtschafts- und Sozialkunde
im 1. Semester** (soweit im Zuständigkeitsbereich des Instituts für Politikwissenschaft)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)				PS: Einf. in das Studium der polit. Systeme (<i>alternativ</i>)	
3. DS (11.10-12.40 Uhr)		V: Einf. in die Fachdidaktik			
4. DS (13.00-14.30 Uhr)			V: Einführung in die Soziologie		
5. DS (14.50-16.20 Uhr)		V: Einf. in das Studium der polit. Systeme			
6. DS (16.40-18.10 Uhr)		PS: Einf. in das Studium der polit. Systeme (<i>alternativ</i>)			

**Stundenplan Lehramtsbezogener BA Wirtschafts- und Sozialkunde
im 2. Semester*** (soweit im Zuständigkeitsbereich des Instituts für Politikwissenschaft)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)		S: Unterrichts- verfahren im Fach Gmk/Sozialkunde			
3. DS (11.10-12.40 Uhr)					
4. DS (13.00-14.30 Uhr)					
5. DS (14.50-16.20 Uhr)					

* In diesem Semester ist auch das Proseminar „Schule und Gesellschaft“ zu absolvieren, das Bestandteil des Moduls „Einführung in die Soziologie für Lehramt“ ist. Wochentag und Zeit dieser Veranstaltung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

**Stundenplan Lehramtsbezogener BA Wirtschafts- und Sozialkunde
im 3. Semester*** (soweit im Zuständigkeitsbereich des Instituts für Politikwissenschaft)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)		V: Einf. in die polit. Theorie			
3. DS (11.10-12.40 Uhr)		PS: Einf. in die polit. Theorie - <i>alternativ</i>			
4. DS (13.00-14.30 Uhr)		RV: Methoden I			
5. DS (14.50-16.20 Uhr)		PS: Einf. in die polit. Theorie- <i>alternativ</i>			

* Im dritten Semester sind außerdem folgende Veranstaltungen der Fakultät Wirtschaftswissenschaften zu besuchen: Vorlesung und Übung „Buchführung“, Vorlesung und Übung „Kostenrechnung“. Diese Veranstaltungen werden bislang jedes Semester zu anderen Zeiten angeboten. Daher kann das Institut für Politikwissenschaft keine Garantie dafür übernehmen, dass es nicht zu Überschneidungen mit anderen Pflichtveranstaltungen kommt.

**Stundenplan Lehramtsbezogener BA Wirtschafts- und Sozialkunde
im 4. Semester** (soweit im Zuständigkeitsbereich des Instituts für Politikwissenschaft)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)				V: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen	
3. DS (11.10-12.40 Uhr)				PS: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen <i>(alternativ)</i>	
4. DS (13.00-14.30 Uhr)		RV: Methoden II		PS: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen <i>(alternativ)</i>	PS: Einf. in das Studium d. int. Beziehungen <i>(alternativ)</i>
5. DS (14.50-16.20 Uhr)			S: Unterrichts- planung u. -analyse		

**Stundenplan Lehramtsbezogener BA Wirtschafts- und Sozialkunde
im 5. Semester*** (soweit im Zuständigkeitsbereich des Instituts für Politikwissenschaft)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)				V: Mikro- soziologie I	
3. DS (11.10-12.40 Uhr)					
4. DS (13.00-14.30 Uhr)					
5. DS (14.50-16.20 Uhr)					
6. DS (16.40-18.10 Uhr)					

* Im fünften Semester sind außerdem folgende Veranstaltungen der Fakultät Wirtschaftswissenschaften zu besuchen: Vorlesung und Übung „Einführung in die VWL“, Vorlesung „Einführung in die BWL“. Diese Veranstaltungen werden bislang jedes Semester zu anderen Zeiten angeboten. Daher kann das Institut für Politikwissenschaft keine Garantie übernehmen, dass es nicht zu Überschneidungen mit anderen Pflichtveranstaltungen kommt.

**Stundenplan Lehramtsbezogener BA Wirtschafts- und Sozialkunde
im 6. Semester** (soweit im Zuständigkeitsbereich des Instituts für Politikwissenschaft)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)					
2. DS (9.20-10.50 Uhr)				V: Mikro- soziologie II	
3. DS (11.10-12.40 Uhr)					
4. DS (13.00-14.30 Uhr)					
5. DS (14.50-16.20 Uhr)					

Übersicht über die bis zur Zwischenprüfung zu erwerbenden Leistungsnachweise in den nicht-modularisierten Studiengängen

Studiengang	Leistungsnachweise
Politikwissenschaft Magister Hauptfach	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung II
Politikwissenschaft Magister Nebenfach	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme <i>oder</i> - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen⁵
Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Soziologie - Einführung in die Fachdidaktik - Öffentliches Recht od. Privatrecht od. Grundlagen d. Volkswirtschaftslehre - Methoden u. Techniken d. empirischen Sozialforschung I - Methoden u. Techniken d. empirischen Sozialforschung II
Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Soziologie - Einführung in die Fachdidaktik - Öffentliches Recht od. Privatrecht - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung
Wirtschafts- u. Sozialkunde	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in das Studium der polit. Systeme - Einführung in das Studium der internat. Beziehungen - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Soziologie - Einführung in die Fachdidaktik - Kostenrechnung - Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I und II - Buchführung - Grundlagen der BWL

⁵ Es sind zwei der genannten Nachweise abzulegen. Diese Regelung gilt für jene Studierenden, die die Zwischenprüfung als Blockprüfung ablegen. Wird die Zwischenprüfung studienbegleitend abgelegt, gelten andere Voraussetzungen, die aus der Studienordnung zu ersehen sind.

**Übersicht über die nach der Zwischenprüfung bis zur Magisterprüfung
bzw. bis zum Ersten Staatsexamen zu erwerbenden Leistungsnachweise in
den nicht-modularisierten Studiengängen**

Studiengang	Leistungsnachweise
Politikwissenschaft Magister Hauptfach	<ul style="list-style-type: none"> - Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (5. Semester) - Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester) - Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester) - Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (7. Semester)
Politikwissenschaft Magister Nebenfach	<ul style="list-style-type: none"> - Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (5. Semester) - Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (6. Semester)
Gemeinschaftskunde Lehramt an Gymnasien	<ul style="list-style-type: none"> - Seminar od. Hauptseminar Politikwissenschaft (5. Semester) - Mikrosoziologie (5. Semester) - Seminar od. Hauptseminar Politikwissenschaft (6. Semester) - Hauptseminar Fachdidaktik (6. Semester) - Makrosoziologie (7. Semester)
Gemeinschaftskunde Lehramt an Mittelschulen	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptseminar Politische Systeme (5. Semester) - Seminar Polit. Theorie od. Internat. Politik od. Mikrosoziologie (5. Semester) - Makrosoziologie (6. Semester) - Hauptseminar Fachdidaktik
Wirtschafts- und Sozialkunde	<ul style="list-style-type: none"> - Makrosoziologie <i>oder</i> Mikrosoziologie (5. Semester) - Seminar Fachdidaktik (5. Semester) - Hauptseminar Politikwissenschaft (7. Semester)

Fristen im Magisterstudium

- **Leistungsnachweise**

In jedem Fach ist einer der im Grundstudium zu erbringenden Leistungsnachweise bis zum Beginn des dritten Semesters zu erwerben.

- **Zwischenprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**

- Die Magisterprüfungsordnung sieht vor, dass Zwischenprüfungen spätestens bis zum Beginn der Lehrveranstaltungszeit des fünften Semesters abzulegen sind (MPO § 18, Abs.2; gilt analog für ZP in den Lehramtsstudiengängen, vgl. ZPO LA § 3, Abs. 1).
- Eine Zulassung zur Zwischenprüfung ist auch später noch möglich. Für die Zulassung zu einer Zwischenprüfung in einem höheren als dem 4. Fachsemester ist dann jedoch zusätzlich ein Nachweis über eine Pflichtstudienberatung erforderlich. Diese ist im 5. Fachsemester zu absolvieren. Ohne die Bescheinigung über die Beratung kann keine Zulassung zu einer verspäteten Zwischenprüfung erteilt werden. Bitte beachten Sie: Je später das Grundstudium abgeschlossen wird, desto weniger Zeit steht für das Hauptstudium zur Verfügung (s. Fristen für die Abschlussprüfungen).
- Der Prüfungsausschuss kann die Zulassung zu einer Zwischenprüfung versagen, wenn der/die Studierende bereits mehr als 8 Fachsemester studiert hat (SächsHG § 15 Abs.1; § 17 Abs. 3). Das wird im Einzelfall entschieden. Ein Wechsel zu einem anderen Fach ist dann nicht mehr möglich. In Einzelfällen kann dann auch eine Exmatrikulation von Amts wegen erfolgen.
 - In § 5, Abs. 1, Pkt. 9 SächsHG heißt es: "Die Immatrikulation muß versagt werden, wenn der Studienbewerber ... in einem oder mehreren Studiengängen acht Semester studiert hat, ohne eine Zwischenprüfung zu bestehen". In Verbindung mit dem § 17, Abs. 3, Pkt. 1 - "Ein Student kann exmatrikuliert werden, wenn ... Tatsachen vorliegen, die zur Versagung der Immatrikulation geführt hätten" - wäre dann eine Exmatrikulation möglich.**
- BAföG-Empfängern kann das Formblatt 5 (§ 48 BAföG) nur dann positiv bestätigt werden, wenn die ZP im 4. Fachsemester abgelegt und bestanden wurde.

- **Abschlussprüfung (Anmeldefristen beachten! Aushänge, Infoblatt, Homepage)**

- Die Magisterprüfung muss bis zum Ende des 13. Fachsemesters komplett abgelegt werden; die Anmeldung erfolgt für jedes Fach einzeln, im Hauptfach (HF) spätestens zu Beginn des 12. Fachsemesters, in den Nebenfächern (NF) spätestens Mitte des 13. Fachsemesters. Wenn bis zum Ende des 13. Fachsemesters (bei unterschiedlicher Fachsemesterzahl zählt das Fach mit der höchsten Semesterzahl) keine Magisterprüfung abgelegt wurde, gilt diese als erstmalig „nicht bestanden“ und muss dann innerhalb eines Jahres als Wiederholungsprüfung abgelegt werden
- Fachprüfungen im Rahmen der Magisterabschlussprüfung, die spätestens im 8. Fachsemester (hier zählt der Studiengang, d.h. in keinem Fach dürfen mehr als 8 FS studiert worden sein) abgelegt werden und nicht bestanden wurden, gelten als nicht unternommen (Freiversuch). Im Rahmen des Freiversuchs bestandene Teilprüfungen können zur Notenverbesserung im nächstfolgenden Semester einmal wiederholt werden; dabei zählt am Ende das jeweils bessere Ergebnis.

Empfohlener Studienablaufplan für das Magisterstudium der Politikwissenschaft

Magister Hauptfach – Grundstudium (36 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung u. Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Systeme <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Theorie - Einführung in die Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung I - Lehrveranstaltung zur Geschichte der polit. Ideen oder zur modernen politikwissensch. Theorie - Lehrveranstaltung zu polit. Systemen der Gegenwart od. zur vergl. Politikwissenschaft	4 2 2 2	L L
2 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der internationalen Beziehungen ⁶ - Einführung in die Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung II - Lehrveranstaltung zur Geschichte der polit. Ideen oder zur modernen politikwissenschaftl. Theorie - Lehrveranstaltung zur (Internationalen) Politischen Ökonomie	4 2 2 2	L L
3 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland - Lehrveranstaltung zu polit. Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft - Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen	4 2 2 2	L
4 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der internationalen Beziehungen ⁷ - Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft - Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen - Lehrveranstaltung zur (Internationalen) Politischen Ökonomie ⁸	4 2 2 2	L

⁶ Vor dem Einführungskurs Internationale Beziehungen soll in jedem Fall der Einführungskurs Politische Systeme erfolgreich absolviert werden! Dieser Kurs kann auch im 4. Semester belegt werden.

⁷ Wenn nicht bereits im 2. Semester absolviert.

⁸ Angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt.

Magister Hauptfach – Hauptstudium (36 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung u. Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5 (WS)	- Lehrveranstaltung zur Polit. Theorie oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung zu den Polit. Systemen oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft	2	
	- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft ⁹	2	
	- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik	2	
	- Lehrveranstaltung zur (Internat.) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft	2	
6 (SS)	- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung aus dem Stoffgebiet Internationale Beziehungen oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft ¹⁰	2	
	- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre d. Sozialwissenschaften od. zur Statistik	2	
7 (WS)	- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft	2	L
	- Lehrveranstaltung zur Politischen Theorie	2	
	- Lehrveranstaltung zu den Polit. Systemen	2	
	- Lehrveranstaltung zu Internat. Beziehungen	2	
8 (SS)	- Lehrveranstaltungen nach eigener Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot	8	
	- Lehrveranstaltung zur (Internat.) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft ¹¹	2	
9 (WS)	Prüfungsemester		

⁹ Dieses Seminar und die anderen beiden Lehrveranstaltungen sollen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abdecken.

¹⁰ Diese Lehrveranstaltung und das Seminar bzw. Hauptseminar sollen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abdecken.

¹¹ Die Studierenden sollten ihr Studium so planen, dass sie im 8. Semester kein einziges Hauptseminar zu absolvieren haben, um Zeit für die Prüfungsvorbereitung zu gewinnen.

Magister Nebenfach – Grundstudium (18 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art d. Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium d. polit. Systeme <i>oder</i> - Einführung in das Studium d. polit. Theorie - Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I	4 2	L
2 (SS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen - Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung	4 2	L
3 (WS)	Einführungskurs: - Einführung in das Studium der polit. Theorie <i>oder</i> - Einführung in das Studium der polit. Systeme	4	L
4 (SS)	- Vorlesung: Das polit. System der Bundesrepublik Deutschland	2	

Magister Nebenfach – Hauptstudium (18 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art d. Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5 (WS)	- Seminar aus den Teilfächern Polit. Theorie, Polit. Systeme oder Internationale Beziehungen - Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik	2 2	L
6 (SS)	- Hauptseminar aus den Teilfächern Polit. Theorie, Polit. Systeme oder Internationale Beziehungen ¹² - Lehrveranstaltung zur Polit. Theorie	2 2	L
7 (WS)	- Lehrveranstaltungen zur (Internationalen) Politischen Ökonomie ¹³ - Lehrveranstaltung zu Polit. Systemen	4 2	
8 (SS)	- Lehrveranstaltung zu Internat. Beziehungen - Lehrveranstaltung nach freier Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot ¹⁴	2 2	
9 (WS)	Prüfungsemester		

¹² Das Hauptseminar darf nicht aus dem gleichen Stoffgebiet der Politikwissenschaft gewählt werden wie das Seminar.

¹³ Angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt.

¹⁴ Die Studierenden sollen ihr Studium so planen, dass sie im 8. Semester kein einziges Hauptseminar mehr zu absolvieren haben, um Zeit für die Prüfungsvorbereitung zu gewinnen.

**Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium
Gemeinschaftskunde an Gymnasien**

Grundstudium (40 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Systeme Vorlesung: Einführung in die Soziologie Vorlesung: Einführung in die Fachdidaktik Vorlesung: Öffentliches Recht oder Privatrecht (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL)	4 2 2 2	L L L L
2	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Internationale Politik Vorlesung: Soziologie (freie Wahl) Vorlesung Öffentliches Recht oder Privatrecht (nicht im 1. Semester) (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL) Proseminar: Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse	4 2 2 2	L L
3	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Theorie Vorlesung: Methoden empir. Sozialforschung I Vorlesung: Einführung in die soziologische Theorie oder Geschichte der Soziologie	4 2 4	L L
4	Vorlesung: Das politische System der BRD Lehrveranstaltung Wirtschafts- und Sozialpolitik Vorlesung: Methoden empirischer Sozialforschung II Proseminar: Schulpraktische Studien Vorlesung: Grundlagen der VWL (LN Öffentliches Recht, Privatrecht oder VWL)	2 2 2 2 2	 L L

Hauptstudium (32SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5	Hauptseminar oder Seminar Politikwissenschaft	2	L
	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Mikrosoziologie	2	L
	Kommunikations-/Medienwissenschaft oder Neuere Geschichte/Zeitgeschichte nach eigener Wahl	2	
6	Hauptseminar oder Seminar Politikwissenschaft	2	L
	Wirtschaftswissenschaften oder Rechtswissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Mikrosoziologie	2	
	Hauptseminar Fachdidaktik (begleitend Blockpraktikum B)	2	L
7	Makrosoziologie	2	L
	Wirtschaftswissenschaften oder Rechtswissenschaften nach eigener Wahl	2	
	Lehrveranstaltung Fachdidaktik	2	
	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
8	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Makrosoziologie	2	
	Weitere Veranstaltung aus Mikro- oder Makrosoziologie	2	
	Kommunikations-/Medienwissenschaft oder Neuere Geschichte/Zeitgeschichte nach eigener Wahl	2	
9	Erste Staatsprüfung		

Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium Gemeinschaftskunde an Mittelschulen

Grundstudium (32 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Politische Systeme	4	L
	Einführung in die Soziologie	2	L
	Einführung in die Fachdidaktik	2	L
2	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Internationale Politik	4	L
	Öffentliches Recht od. Privatrecht	2	L
	Mikrosoziologie oder Makrosoziologie	2	
3	Einführungskurs (Vorlesung und Proseminar): Politische Theorie	4	L
	Methoden der empirischen Sozialforschung	2	L ¹
	I	2	L
	Öffentliches Recht oder Privatrecht Unterrichtsplanung und -analyse	2	
4	Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland	2	
	Methoden d. empirischen Sozialforschung	2	L ¹
	II	2	
	Proseminar: Schulpraktische Studien		

¹ Der Leistungsnachweis Methoden d. empirischen Sozialforschung setzt sich aus zwei Teilscheinen zusammen.

Hauptstudium (24 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5	Hauptseminar Politische Systeme	2	L
	Seminar: Politische Theorie od. Internationale Politik od. Lehrveranstaltung	2	L
	Mikrosoziologie		
	Makrosoziologie	2	
	Einführung in die Volkswirtschaftslehre	2	
6	Makrosoziologie	2	L
	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl (wenn im 5 Semester Schein Mikrosoziologie, dann Veranstaltung aus den Stoffgebieten Politische Theorie od. Internationale Politik)	2	
	Hauptseminar: Fachdidaktik	2	L
	Mikrosoziologie	2	
7	Lehrveranstaltung Politikwissenschaft nach eigener Wahl	2	
	Lehrveranstaltung Mikrosoziologie (wenn nicht im 5. Semester Schein in Mikrosoziologie)	2	
	Wirtschafts- und Sozialpolitik	2	
	Lehrveranstaltung Fachdidaktik	2	
8	Erste Staatsprüfung		

**Empfohlener Studienablaufplan für das Lehramtsstudium
Wirtschafts- und Sozialkunde**

Grundstudium (32 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
1	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Systeme	4	L
	Vorlesung: Einführung in die Soziologie	2	L
	Vorlesung: Einführung in die Fachdidaktik	2	L
2	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Internationale Politik	4	L
	Proseminar: Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse	2	
	Vorlesung: Kostenrechnung	2	L ¹
3	Einführungskurs (Vorlesung u. Proseminar): Politische Theorie	4	L
	Vorlesung: Methoden empirischer Sozialforschung I	2	L ²
	Vorlesung Buchführung	2	L
	Vorlesung: Grundlagen der BWL	2	L ¹
4	Vorlesung: Methoden empirischer Sozialforschung II	2	L ²
	Proseminar: Schulpraktische Studien	2	
	Vorlesung: Grundlagen der VWL	2	L ³

- 1) Der Leistungsnachweis BWL I setzt sich aus Grundlagen der BWL und Kostenrechnung zusammen
- 2) Der Leistungsnachweis Methoden empirischer Sozialforschung setzt sich aus zwei Teilscheinen zusammen
- 3) Der Leistungsnachweis Grundlagen der VWL ist erst zur Vorlage zur Anmeldung zum Staatsexamen erforderlich

Hauptstudium (32 SWS)

Zeitpunkt (Fachsemester)	Bezeichnung und Art der Lehrveranstaltung	Umfang in SWS	Bemerkung
5	Makrosoziologie <i>oder</i> Mikrosoziologie Vorlesung: Öffentliches Recht Seminar Fachdidaktik	2 2 2	L L
6	Mikroökonomie I Jahresabschluss Investitionsrechnung Vorlesung: Privatrecht	2 2 2 2	
7	Hauptseminar Politikwissenschaft Vorlesung Mikroökonomie II Vorlesung Technologie- und Innovationsmanagement/Marketing I Vorlesung Makrosoziologie	2 3 2 2	L
8	Vorlesung: Produktion I/Logistik I Vorlesung Mikrosoziologie Seminar: Fachdidaktik Vorlesung: Mathematische Analyseinstrumente I	2 2 2 1	
9	Erste Staatsprüfung		

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2008 am Institut für Politikwissenschaft

Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebs

Die Lehrveranstaltungen beginnen am **07.04.08** und somit wirklich in der *ersten* Lehrveranstaltungswoche des Semesters. Kurzfristige Änderungen des Lehrangebots entnehmen Sie bitte zu Semesterbeginn den Aushängen am "Schwarzen Brett" im Institut, August-Bebel-Str. 19, 2. OG oder der Homepage des Instituts für Politikwissenschaft.

Die **Prüfungs- und Studienordnungen** für die vom Institut für Politikwissenschaft verantworteten Studiengänge können Sie über die Homepage des Instituts für Politikwissenschaft bzw. der Philosophischen Fakultät herunterladen (→ tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ord) oder erhalten Sie, im Fall der Lehramtsprüfungsordnung, im Institutssekretariat, August-Bebel-Str. 19, Z. 229.

Bitte beachten Sie folgende Regelungen für Seminare und Hauptseminare:

Die Zulassung setzt eine Einschreibung per Internet, im Fall von Hauptseminaren auch eine persönliche, durchaus auch per Email mögliche, Anmeldung beim Dozenten voraus. Diese soll längere Zeit vor Semesterbeginn erfolgen, damit eine gründliche Seminarvorbereitung möglich ist. Beachten Sie dazu auch die Hinweise der einzelnen Lehrstühle in diesem Heft.

Die Teilnehmerzahl ist in den Seminaren in der Regel auf 30 und in den meisten Hauptseminaren auf 20 Personen beschränkt. Nähere Informationen finden Sie bei den jeweiligen Kommentierungen.

Studierende aller Bachelorstudiengänge finden neben dem Namen der von ihnen zu besuchenden Lehrveranstaltungen sowohl die Modulnummer (z.B.: POL-BM-THEO) als auch die Nummern der in diesem Modul zu absolvierenden Prüfungen (z.B. 8110 KB). Die Prüfungsnummern werden für die Anmeldung zu den im jeweiligen Modul zu absolvierenden Prüfungsleistungen benötigt. Beachten Sie im BA-Studiengang Politikwissenschaft unbedingt, dass es unterschiedliche Prüfungsnummern für den Kernbereich Politikwissenschaft (KB) und für den Ergänzungsbereich Politikwissenschaft gibt (EB).

Für die Lehramtsbezogenen BA-Studiengänge standen die einschlägigen Nummern bei der Drucklegung dieses Vorlesungsverzeichnisses noch nicht fest. Nähere Informationen zu alledem erhalten Sie in den Lehrveranstaltungen oder vom Studienfachberater.

Abkürzungen

<i>BA</i>	<i>Bachelor</i>
<i>KB</i>	<i>Kernbereich</i>
<i>EB</i>	<i>Ergänzungsbereich</i>
<i>GM</i>	<i>Großes Modul</i>
<i>KM</i>	<i>Kleines Modul</i>
<i>PM</i>	<i>Profilmodul</i>
<i>MA HF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Hauptfach</i>
<i>MA NF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Nebenfach</i>
<i>LA GK MS</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Mittelschule (studiertes Fach)</i>
<i>LA GK GYM</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Gymnasium (vertieft studiertes Fach)</i>
<i>LA WSK</i>	<i>Lehramt Wirtschafts- und Sozialkunde berufsbildendes Schulwesen</i>
<i>Dipl.-Hdl.</i>	<i>Diplom-Handelslehrer, Wahlpflichtfach Politik/Sozialkunde</i>
<i>ESL</i>	<i>Politik im Erziehungswissenschaftlichen Studium für das Lehramt (Mittelschule, Gymnasium, Berufsschule, vgl. LAPO I § 68)</i>
<i>MS</i>	<i>Mittelschule</i>
<i>GYM</i>	<i>Gymnasium</i>
<i>BBS</i>	<i>Berufsbildende Schule</i>

Veranstaltungstypen:

V	Vorlesung	PS	Proseminar
S	Seminar	HS	Hauptseminar
Ü	Übung	C	Colloquium
P	Praktikum		

Politische Theorie und Ideengeschichte

Achtung: Alle (Haupt-) Seminare am Lehrstuhl für Politische Theorie sind einschreibepflichtig. Die Einschreibung erfolgt im Zeitraum vom bis 19.03.-27.03.08 über die Plattform jExam (<https://jexam.inf.tu-dresden.de/de.jexam.web/Welcome.do>). Bezüglich der Einschreibemodalitäten beachten Sie bitte VORHER die Informationen auf der Website des Lehrstuhls von Prof. Vorländer am rechten Bildschirmrand unter der Überschrift ?Aktuelles? Generell gilt: Frühes Einschreiben sichert die begehrten Plätze.

Prof. Dr. Hans Vorländer
V: Politisches Denken
Dienstag (2) 9.20 - 10.50 Uhr
ABS/Hörsaal 01

POL-GM-THEO
POL-KM-THEO
POL-PM-THEO
8510 Klausur KB
66410 Klausur EB

Die Vorlesung behandelt die Grundlinien des politischen Denkens, sie ist also zugleich eine Geschichte politischer Ideen und Theorien. Strukturierendes Prinzip der Vorlesung sind drei Ordnungsformen: Polis – Republik – Demokratie. Die antike Polis, die frühneuzeitliche Republik (mit ihrer römischen Vorläuferin) und die moderne Demokratie stellen politische Ordnungsformen dar, in denen sich die Bürger selbst regieren bzw. das Volk herrscht. In der Vorlesung geht es um die Voraussetzungen, die Strukturen und Institutionen dieser Ordnungsformen, es geht aber auch um die Ideen, Vorstellungen und Theorien, die mit diesen Formen bürgerlichen Selbstregierens verbunden sind. Die Vorlesung versteht sich als eine historische und systematische Skizze des politischen Ordnungsdenkens. Die Vorlesung richtet sich an Hörer aller Semester, besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich und ist zugleich auch als Vertiefungsvorlesung zur Einführungsveranstaltung des Studiums der Politischen Theorie zu hören.

Literaturhinweise für Interessierte:

Rüdiger Bubner, Polis und Staat. Grundlinien der Politischen Philosophie, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2002

Hans Vorländer, Die Verfassung. Idee und Geschichte, 2. Aufl., München: C. H. Beck 2004

Hans Vorländer, Demokratie. Geschichte, Formen, Theorien, München: C. H. Beck 2003
 (Alle Bücher sind als preiswerte Taschenbücher erhältlich.)

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium). Die Vorlesung ist Teil des Großen und Kleinen Moduls „Politisches Denken: Demokratie und Republik“ (POL_GM_THEO; POL_KM_THEO)

Leistungsnachweis: nur im Rahmen der angegebenen Bachelormodule möglich.

Prof. Dr. Hans Vorländer/Prof. Pier Paolo Portinaro (Turin)
HS: Verfassungskulturen in Europa
Blockseminar: 23-27. Juni, erste Sitzung: 22. April 14.50 - 16.20 Uhr
ABS/105

Dass das Projekt einer gemeinsamen Europäischen Verfassung vorerst gescheitert ist, liegt nicht zuletzt in den Unterschieden der Verfassungskulturen Europas begründet. Wenn bislang das Verständnis von Staat und Politik, Recht und Kultur auf unterschiedlichen einzelstaatlichen Voraussetzungen aufruhte, dann hingen Erfolg und Scheitern des

europäischen Verfassungsprojektes ganz wesentlich von der Frage ab, ob es einen Fundus an gemeinsamen Ordnungsvorstellungen gibt, die die Konstitutionalisierung eines transnationalen Raumes zu tragen in der Lage sind. Offensichtlich war dieser Fundus nicht belastbar genug.

Das Seminar „Verfassungskulturen in Europa“ will deshalb die unterschiedlichen Entwicklungspfade des europäischen Konstitutionalismus, die Vielfalt der Verfassungstraditionen und Verfassungsverständnisse in Europa offen legen. In ihnen kommt, so die Vermutung, ein jeweilig unterschiedliches Verständnis der Souveränitäts-, der Legitimations- und der Identitätsproblematik, ein spezifisches Verständnis von Nationalstaatlichkeit zum Ausdruck. Es wird gefragt werden müssen, ob es bei Vorliegen unterschiedlicher Konstitutionalismen überhaupt einen genuin europäischen Konstitutionalismus geben kann, der zur Grundlage eines transnationalen politischen Raumes und zum Fundament einer Europäischen Verfassung werden kann. Oder aber sind die distinkten Verfassungstraditionen so anpassungs- und veränderungsresistent, dass sie eine jede Idee Europäischer Verfassung an der harten Realität eines Konfliktes der Verfassungskulturen scheitern lässt?

Das Seminar wird als Blockseminar durchgeführt (aller Voraussicht nach im Zeitraum vom 23.-27. Juni). Eine erste obligatorische Vorbereitungssitzung findet am 22. April 2008 (14.50 Uhr, Raum ABS 105) statt. Obligatorisch ist die Anmeldung bis 8. April 2008 unter der e-mail-Adresse: maritta.brückner@tu-dresden.de

Leistungsnachweis möglich

Prof. Dr. Hans Vorländer/Prof. David Plotke (New York)

HS: Political Ideas and Political Institutions in the United States (in englischer Sprache)

Blockseminar Anfang Juni: (genauer Termin wird bekannt gegeben)

**Vorbesprechungstermine: 23. April, 14.50 Uhr,
ABS/213**

This seminar deals with the unique combination of political ideas and institutions in the United States in a historical perspective. We will start with the founding of the United States and read the crucial documents of this “constitutional moment”. Further reading will include the origins of this founding process and the further development of thoughts and institutions in the 19th and 20th century. Landmarks of this process are the civil war, the controversy about progressivism, reform and immigration, the civil rights movement and the racial conflict and the United States position in the cold war. And, of course, we will have a look at the presidential campaign, preceding the elections in November this year.

Die Veranstaltung ist auch als wahlobligatorisches Modul im Bachelor-Studiengang vorgesehen

Leistungsnachweis möglich

Prof. Dr. Hans Vorländer

Forschungskolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Dienstag (6/7) 17.00 - 19.30 Uhr (14 tägig)

Bibliothek des SFB, Zellescher Weg/Drepunct

Das Kolloquium gibt fortgeschrittenen Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten zu präsentieren. Darüber hinaus versteht sich das Kolloquium als Ort der gemeinsamen Diskussion von ausgewählten Problemen der politischen Theoriebildung und politischen Ideengeschichte. Ein Schwerpunkt liegt in

ideengeschichtlichen Fragestellungen in institutioneller Perspektive. Dabei werden auch laufende Forschungsarbeiten, die am Lehrstuhl und am Sonderforschungsbereich erstellt werde, diskutiert. Persönliche Anmeldung ist erforderlich. Interessenten unter den fortgeschrittenen Studierenden sind herzlich eingeladen, dieses Angebot intensiver wissenschaftlicher Diskussion anzunehmen. Dieses Kolloquium dient auch der Vorstellung der Bachelor-Arbeiten.

angeboten für: Fortgeschrittene Studierende aller Studienrichtungen nach persönlicher Anmeldung und als Teil des BA-Moduls „Bachelorarbeit und Kolloquium“. Auch in diesem Fall ist eine persönliche Anmeldung dringend erforderlich.

Leistungsnachweis: möglich

Dr. Rainer Schmidt

S: Demokratie und Öffentlichkeit

Mittwoch (6) 16.40 – 18.10 Uhr

ABS/213

POL-AUFBAU-KW(POL-SM-DÖ)

66310 Essay EB Kowi

66320 Referat EB Kowi

Bürgerbegriff und Bürgerverständnis unterlagen einem grundlegenden Wandel. In der antiken stadtstaatlichen Demokratie waren die Bedingungen und Umstände für bürgerschaftliches Engagement gänzlich andere als in der modernen Massendemokratie. Aber führt das Internet die Bürgerschaft zurück ins globale Dorf? Sind die theatralischen Kompetenzen, die ein Bürger brauchte, um auf der Agora seine Mitbürger für seine Sache einzunehmen, wirklich so grundverschieden von den Fähigkeiten, in 90 Sekunden wichtige Botschaften mediengerecht zu präsentieren? Dieses Seminar wendet sich den Kontinuitäten und Brüchen in der Geschichte des Verhältnisses von Demokratie und Öffentlichkeit unter ideengeschichtlichen und demokratietheoretischen Gesichtspunkten zu. Es behandelt unter systematischen Gesichtspunkten die Bedingungen politischen Handelns im öffentlichen Raum und beleuchtet die Kommunikationsbedingungen in der Politik.

angeboten für: Masterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium). Die Veranstaltung ist Teil des Moduls Politik praktisch für den Bachelor-Studiengang Medienforschung/Medienpraxis POL-AUFBAU-KW, darin: POL-SM-DÖ)

Leistungsnachweis: möglich (s. Modulbeschreibungen)

Dr. Rainer Schmidt

S: Moderne Demokratietheorie

Dienstag (3) 11.10 – 12.40 Uhr

ABS/213

POL-GM-THEO

POL-KM-THEO

POL-PM-THEO

8501 Referat KB

8502 Essay KB

11001 Textinterpret. KB

11002 Diskutantenbeitr. KB

66401 Textinterpret. EB

66402 Diskutantenrolle EB

66420 Referat EB

Dieses Seminar begleitet die Vorlesung *Politisches Denken: Republik und Demokratie*. Es geht hierbei um die Darstellung und Entwicklung von Modellen und Ideen von Bürgerschaft, politischer Beteiligung und Öffentlichkeit. Ferner geht es um das Verhältnis von Politik und

Ethik, Macht und Moral. Während die Vorlesung einen weiten historischen Bogen spannt, ist das Seminar auf das politische Denken der Moderne konzentriert. Dabei spielt das Konzept der Republik eine wichtige Rolle als Vorläufer und z.T. Gegenpol zur Demokratie. Der Blick auf Demokratietheorien des 20. Jahrhunderts rundet das Bild ab (vgl. Modulbeschreibungen).

angeboten für: Bachelorstudiengang (Kern- und Ergänzungsbereiche). Das Seminar ist Teil der Module POL-KM-THEO und POL-GM-THEO

Leistungsnachweis: möglich (Anforderungen: s. Modulbeschreibungen)

Dr. Julia Schulze Wessel

S: Fremdheit und Migration als Thema der politischen Theorie

Mittwoch (3) 11.10 – 12.40 Uhr

BZW/255

Das Thema von Flucht und Migration, dem Verhältnis von Fremden zu der angestammten Bevölkerung ist wohl eines der drängendsten politischen Probleme des letzten und des gegenwärtigen Jahrhunderts. Auch wenn die Geschichte der Menschheit insgesamt immer auch eine Geschichte der Migration ist, so hat das Thema heute doch ganz neue Dimensionen erreicht. Die aktuellen Diskussionen in der Politischen Theorie beziehen sich hauptsächlich auf die Frage nach der Angleichung von Staatsbürgerschaftskonzepten, auf die Frage nach politischer Identität und der Wandlung nationalstaatlicher Konzepte angesichts einer immer heterogener werdenden Gesellschaft. In diesem Seminar sollen Fragen diskutiert werden, die diesen Themen vorgängig sind: Wer soll warum aus der politischen Ordnung ausgeschlossen werden bzw. wer wird warum in die politische Ordnung integriert. Anhand verschiedener politischer Ordnungsentwürfe (z. B. Platon, Aristoteles, Jean Bodin, Thomas Hobbes, Jean-Jacques Rousseau, Hannah Arendt, Michael Walzer), sollen politiktheoretische Kategorien herausgearbeitet werden, die den Ausschluss oder den (zögernden) Einschluss von Migranten und Fremden begründen.

Wir werden uns im Seminar also mit grundlegenden politiktheoretischen Begriffen verschiedener Denker auseinandersetzen und die jeweiligen Theorien unter der spezifischen Perspektive der Aufnahme (-verweigerung) diskutieren. Damit wird es möglich, heutige Diskussionen um den Ein- und Ausschluss von Migranten, in die ideengeschichtlichen Traditionen einordnen und bewerten zu können, welche neuen Elemente zu finden sind.

Literatur:

Hannah Arendt: Der Niedergang des Nationalstaats und das Ende der Menschenrechte (Kapitel 9), in: dies.: Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, 2. Auflage 1991, S. 422-470. (Semesterapparat)

Michael Walzer: Mitgliedschaft und Zugehörigkeit, in: ders.: Sphären der Gerechtigkeit, Frankfurt a. M. 1994, S. 65-107. (Semesterapparat)

Benhabib, Seyla, Wer sind ‚wir‘? Staatsbürgerschaft im heutigen Europa, in: Wiener Hefte zu Migration und Integration in Theorie und Praxis, Jg. 1 (2003), H. 1, S. 7-25. (Internetseite des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte)

Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Studierende begrenzt.

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium). Die Veranstaltung ist auch als wahlobligatorisches Modul im Bachelor-Studiengang vorgesehen.

Leistungsnachweis möglich

Dr. phil. habil. André Brodocz
HS/S: Postdemokratie
Donnerstag (5) 14.50 – 16.20 Uhr
WILL/C204

Die Politikwissenschaft im Allgemeinen und die politische Theorie im Besonderen sind hinsichtlich des Zustands heutiger Demokratien zunehmend skeptisch. Begriffe wie „Postdemokratie“ kennzeichnen eine Diskussion, die zunehmend in Frage stellt, ob die Demokratien unserer Zeit noch den ursprünglichen Idealen der Demokratie entsprechen. Einige passen die Idee der Demokratie darum den aktuellen Umständen an. Danach zeichnen sich Demokratien nicht mehr in erster Linie dadurch aus, dass die Bürger sich selbst regieren, indem sie an der Bildung des 'Gemeinwillens' mitwirken (*Inputorientierung*). Vielmehr komme es zuerst auf das 'Gemeinwohl' an, d.h. das Regieren allen am besten nützt (*Outputorientierung*). Andere bezweifeln wiederum, ob dieses veränderte Verständnis den Idealen der Demokratie überhaupt noch gerecht werden kann. Nachdem wir zunächst kurz die Ideale der Demokratie rekapitulieren, werden wir in dieser Seminar zwei Ziele verfolgen: Zum einen soll der demokratieskeptische Diskurs von 1945 bis heute rekonstruiert und die empirische Basis von „Postdemokratie“-Diagnosen kritisch hinterfragt werden. Zum anderen sollen Sie vor diesem Hintergrund dann abschließend eine Streitschrift zur Verteidigung der Demokratie im 21. Jahrhundert verfassen.

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium). Die Veranstaltung ist auch als wahlobligatorisches Modul im Bachelor-Studiengang vorgesehen

Leistungsnachweis: möglich

Dr. Dietrich Herrmann
S: Theorie und Politik der Verfassungsgerichtsbarkeit Supreme Court der USA und Bundesverfassungsgericht
Donnerstag (3) 11.10-12.40 Uhr
BZW/255

Verfassungen enthalten einerseits Grundrechtskataloge und das Spiegelregelwerk des politischen Systems; sie sind andererseits Medium der Verständigung über politischen Ordnungsideen. Ein Verfassungsgericht gilt als autoritativer Interpret der Verfassung, verfügt aber anders als Exekutive und Legislative nicht über die Machtmittel zur Durchsetzung seiner Entscheidungen, und der Verfassungsgerichtsbarkeit fehlt die direkte demokratische Legitimation. Es ist daher bei der Akzeptanz seiner Entscheidungen auf das Vertrauen der Öffentlichkeit angewiesen. Wie gehen die Verfassungsgerichte als politische Institutionen vor dem Hintergrund der jeweiligen Verfassungsgeschichte und politischen Traditionen mit dem Problem der „Countermajoritarian Difficulty“ (A. Bickel) um? Anhand ausgewählter Fälle (u.a. Meinungsfreiheit, Schwangerschaftsabbruch, Religion im öffentlichen Raum, Abschaffung der Rassentrennung, Maastricht) und der mit ihnen verbundenen öffentlichen Diskussionen sollen die theoretischen Fragen des Vorrangs der Verfassung, der Finalität von Verfassungsrechtsprechung gegenüber den demokratisch legitimierten Institutionen Parlament und Regierung, der Akzeptanz von Verfassungsgerichts-Entscheidungen diskutiert werden.
 Gute englische Sprachkenntnisse sind erforderlich.

Einführende Literatur:

Lawrence Baum, *The Supreme Court* (Washington 1998).

Klaus von Beyme, „Das Bundesverfassungsgericht,“ in: ders., *Das politische System der Bundesrepublik Deutschland* (Wiesbaden 10. Aufl. 2004), S. 371-399.

Alexander M. Bickel, *The Least Dangerous Branch. The Supreme Court at the Bar of Politics* (New Haven/ London 1986).

Das Bundesverfassungsgericht (Sonderausgabe aus politik und zeitgeschichte 37-38/2001 mit Beiträgen von St. Detjen, U. Rust, R. Scholz, K. Stamm, K. Stüwe, R. Wahl) online:

<http://www.bpb.de/publikationen/K0983A,0,0,Bundesverfassungsgericht.html>

Robert A. Dahl, „Decision-Making in a Democracy: The Supreme Court as a National Policy-Maker,“ *Journal of Public Law* 6, Nr. 2 (1957), S. 279-295.

John Hart Ely, *Democracy and Distrust: A Theory of Judicial Review* (Cambridge, Mass. 1981).

Ludger Helms, „Ursprünge und Wandlungen der Verfassungsgerichtsbarkeit in den konsolidierten liberalen Demokratien,“ *Zeitschrift für Politik* 53 N.F., Nr. 1 (2006), S. 50-73.

Jutta Limbach, *Das Bundesverfassungsgericht* (München 2001).

Robert Chr. van Ooyen und Martin H. W. Möllers (Hg.), *Das Bundesverfassungsgericht im politischen System* (Wiesbaden 2006).

Martina Schäfer, „Vom liberalen zum konservativen judicial ‚activism‘? Die Entwicklung der amerikanischen Verfassungsrechtsprechung in den letzten fünfzig Jahren,“ *Zeitschrift für Politik* 52, Nr. 3 (Sep. 2005), S. 273-296.

Hans Vorländer (Hg.), *Die Deutungsmacht der Verfassungsgerichtsbarkeit* (Wiesbaden 2006).

Uwe Wesel, *Der Gang nach Karlsruhe. Das Bundesverfassungsgericht in der Geschichte der Bundesrepublik* (München 2004).

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 30, die Einschreibung erfolgt online.

Bitte beachten Sie auch die Hinweise auf der Homepage des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte, Rubrik: Neuigkeiten.

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium). Die Veranstaltung ist auch als wahlobligatorisches Modul im Bachelor-Studiengang vorgesehen

Leistungsnachweis: möglich

Politische Systeme und Systemvergleich

Achtung: Für ALLE Lehrveranstaltungen am Lehrstuhl für Politische Systeme und Systemvergleich besteht eine Einschreibepflicht. Studierende können sich vom 17.03. bis 02.04.2008 über die Plattform jExam (<http://www.jexam.de>) online für die Veranstaltungen einschreiben.

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

V: Systemvergleich I: Grundlagen und freiheitliche Systeme

Montag 14.50 – 16.20 Uhr

HSZ/04/H

POL-GM-SYS
POL-KM-SYS
POL-PM-SYS

8610 Klausur KB

66510 Klausur EB

66501 Literaturstud. EB

Diese Vorlesung ist im Bachelorstudiengang Bestandteil des Großen Moduls POL-GM-SYS ‚Konstruktion und Funktionslogik politischer Systeme‘ sowie des Kleinen Moduls POL-KM-SYS ‚Funktionslogik politischer Systeme‘. Sie ist außerdem eine empfohlene Vorlesung für Studierende in den Magister- und Lehramtsstudiengängen. In ihr werden vertiefende Kenntnisse in Logik und Methodik vergleichender Systemanalyse sowie zentrale Befunde der vergleichenden Systemanalyse zu den unterschiedlichen Konstruktionsmöglichkeiten freiheitlicher und diktatorischer politischer Systeme sowie ihrer hieraus jeweils entstehenden Funktionslogik vermittelt. Sie baut in dieser Hinsicht auf den im Basismodul ‚Einführung in das Studium der politischen Systeme‘ erworbenen Kenntnissen auf.

Literatur:

Patzelt, Werner J.: Wissenschaftstheoretische Grundlagen sozialwissenschaftlichen Vergleichens, in: Sabine Kropp / Michael Minkenberg, Hrsg., *Vergleichen in der Politikwissenschaft*, Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften) 2005, S. 16-54;
Ismayr, Wolfgang, Hrsg., *Die politischen Systeme Westeuropas*, 2. Aufl., Opladen 1999;
Ismayr, Wolfgang, Hrsg., *Die politischen Systeme Osteuropas*, 2. Aufl., Opladen, 2004;
Lauth, Hans-Joachim, Hrsg., *Vergleichende Regierungslehre. Eine Einführung*, Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften) 2002.

angeboten für: BA, MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM), Studium generale, Seniorenakademie

Scheinerwerb: nicht möglich. BA-Studierende haben allerdings eine Modulprüfung zu absolvieren.

Online-Einschreibung beachten!

Prof. Werner J. Patzelt

V: Das politische System der BRD

Dienstag (5) 14.50 – 16.20 Uhr

HSZ/03/H

POL-BRD

12510 Klausur

12501 Lit.liste

99310 Klausur EB Human.

Die Vorlesung ist im Bachelorstudiengang Bestandteil des Moduls POL-BRD ‚Das politische System der Bundesrepublik Deutschland‘. Sie ist außerdem eine Pflichtvorlesung für Studierende in den Magister- und Lehramtsstudiengängen. In ihr wird systematisch das politische System der Bundesrepublik Deutschland dargestellt: von seinen geschichtlichen, sozio-ökonomischen und normativen Grundlagen über seine zentralen politischen Institutionen und

Parteien, Verbände sowie Massenmedien bis hin zu den Eigentümlichkeiten seiner politischen Kultur.

Literatur:

Gabriel, Oscar W. / Holtmann, Everhard (Hrsg.), 2003: Handbuch Politisches System der Bundesrepublik Deutschland. 3. Aufl., München / Wien, Oldenbourg (2003; 2. Aufl. 1999).
Rudzio, Wolfgang, 2000: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland (UTB, Bd. 1280), 5. Aufl., Opladen: Leske & Budrich.

angeboten für: MA (HF und NF) LA (BAS, MS, GYM) studium generale, Seniorenakademie

Scheinerwerb: nicht möglich. BA-Studierende haben allerdings eine Modulprüfung zu absolvieren.

Online-Einschreibung beachten!

Prof. Dr. Werner J. Patzelt
HS: Politische Ordnung und Gemeinsinn
Blockseminar
vereinb. Ort

Die Konstituierung und Stabilisierung politischer Ordnung ist ein klassisches Thema der Politikwissenschaft. In deren europäischer Tradition haben von Platon an alle Großen der Ideengeschichte zu ihm Wichtiges beigetragen. Für die zeitgenössische Politikwissenschaft sei nur summarisch auf die umfangreichen Literaturbestände über Zivilgesellschaft und Sozialkapital, über Kommunitarismus und gesellschaftliche Solidarität hingewiesen, desgleichen auf die soziobiologischen Studien über ‚reziproken Altruismus‘ sowie über die kulturellen und sozialen Voraussetzungen jeglicher ‚governmentality‘.

‚Gemeinsinn‘ ist in diesem Zusammenhang eine zentrale Ressource der Hervorbringung und Aufrechterhaltung sozialer und politischer Wirklichkeit: jene nämlich, die – neben gewiss auch anderen Ressourcen der Ordnungskonstituierung wie (zivil-) religiösen Transzendenzverweisen – in Diskursen und Handlungsabläufen konfliktueller sozialer bzw. politischer Prozesse dazu benutzt wird, jene (politischen) Spielregeln, Strukturen und gegebenenfalls Selbstverständlichkeiten in Geltung bzw. stabil zu halten oder umgekehrt anzugreifen, im Einzelfall auch neu zu schaffen, die ihrerseits den – nicht selten fragilen oder rudimentären – Ordnungsrahmen der in ihnen ablaufenden und oft konfliktuellen politischen Prozesse abgeben.

Im Übrigen ist das vom Konzept des Gemeinsinns Bezeichnete in *zweifacher* Hinsicht theoretisch zu entfalten und empirisch zu untersuchen. Da ist – erstens – jener ‚Sinn für das Gemeinsame‘, den sozial oder politisch interagierende Akteure (möglicherweise) hegen, aufweisen, erwarten oder fordern. Hierzu wären – auf entgegenwirkende empirische Referenten abhebende – Gegenbegriffe etwa jene der Selbstsucht oder des Partikularinteresses. Und da ist – zweitens – der ‚gemeinsame Sinn‘ der Akteure, bestehend aus den von ihnen geteilten und tatsächlich beim Handeln benutzten kognitiven und emotionalen, symbolischen und diskursiven Ressourcen der koordinierten Konstruktion und Reproduktion, Stabilisierung oder Modifizierung politischer Wirklichkeit sowie Ordnung. Gegenbegriff zu jenem des Gemeinsinns wäre hier u.a. jener des Eigensinns.

Ziel des Hauptseminars ist es, Gemeinsinn als Ressource der Konstituierung politischer Ordnung in vielfältiger Weise sowohl theoretisch als auch empirisch zu erfassen und von weitge-

spannten Vergleichsfällen her zu verstehen. Zu diesem Zweck wählen die Teilnehmer aus dem nachstehenden Themenangebot aus und bereiten, in frühzeitiger Absprache mit dem Dozenten, differenzierte Seminarvorträge samt sie begleitenden Materialien wie Powerpoint-Präsentationen, Textsammlungen oder Arbeitspapieren vor.

I. Theoretische Zugriffe: der Zusammenhang von Gemeinsinn und politischer Ordnung in den Diskursen um ...

1. Republikanismus und Demokratie
2. Kommunitarismus und Liberalismus
3. Patriotismus und Vaterlandsliebe
4. ‚reziproken Altruismus‘ als (sozio-) biologischem Fundament von Gemeinsinn

II. Empirische Zugriffe: der Zusammenhang von Gemeinsinn und politischer Ordnung, untersucht an folgenden Fällen:

1. religiös motiviertes / organisiertes gemeinsinniges Engagement (Sozialeinrichtungen, Sozialkapital im vorpolitischen Raum usw.)
2. zivilgesellschaftliches gemeinsinniges Engagements innerhalb einiger zu vergleichender freiheitlicher Staaten (v.a. Deutschland, USA, Frankreich ...)
3. Rekurse auf ‚Gemeinsinn‘ in hervorgehobenen *Plenarreden* im Deutschen Bundestag: einerseits in Plenarreden, die dasjenige, was die Nation zusammenhält, vor Augen führen sollen (u.a. Parlamentseröffnungsreden, Regierungserklärungen, Reden bei symbolisch oder zeremoniell wichtigen Anlässen usw.), andererseits in kontroversen Plenardebatten zu Themen, die Bezugnahmen auf ‚Gemeinsinn‘ nachgerade verlangen (u.a. ‚Lage der Nation im geteilten Deutschland‘, Verfassungspatriotismus und multikulturelle Gesellschaft).
4. Rekurse auf ‚Gemeinsinn‘ beim Auf- und Ausbau der EU, untersucht v.a. anhand des von den Institutionen und Akteuren selbst verfassten und somit ‚politisch abgewogenen‘ Schrifttums (u.a. Finanzierung und Fonds aller Art; Erweiterungsrunden der EU; Rechtfertigung des Aufbaus und Betreibens supranationaler Steuerungsstrukturen ...)
5. ‚aufgezwungener‘ Gemeinsinn: ‚Gemeinnutz vor Eigennutz‘ an den Fällen von ...
 - III. Reich
 - DDR
 - Volksrepublik China unter Mao
6. fehlender Gemeinsinn in herausgeforderten oder scheiternden politischen Ordnungen, etwa:
 - Staat und organisierte Kriminalität (v.a.: Süditalien)
 - kleptokratische Regime (v.a.: Afrika)
 - sozial gespaltenen Gesellschaften und ihre politischen Ordnungen (v.a.: Lateinamerika)
 - ethnisch zerklüfteten und von daher zerfallenden Staaten (v.a.: Afrika)

Eine einführende Literaturliste ist ab Anfang Februar über die Internetseite des Lehrstuhls für Politische Systeme erhältlich. Im Übrigen wird das Seminar als Blockveranstaltung durchgeführt, und zwar jeweils freitags von 9.00 – 16.30 Uhr an den folgenden Tagen: 18. April (Zeit ausnahmsweise: 13-16.30), 9. Mai, 13. Juni, 20. Juni, vermutlich in der Bibliothek des Sonderforschungsbereichs ‚Institutionalität und Geschichtlichkeit‘, Bürogebäude Zellescher Weg, 5. Etage. Wer einen Hauptseminarschein erwerben will, hat ein Referat zu halten, eine Haus-

arbeit zu schreiben sowie als Diskutant eines Referats zu fungieren. Wer als BA-Studierender dieses Seminar als Teil eines wahlobligatorischen Moduls absolviert, hat für die Vergabe der Credits ein Referat zu halten sowie als Diskutant eines Referats zu fungieren. Die Anfertigung einer Bachelorarbeit zum thematischen Rahmen dieses Hauptseminars ist möglich. Die Referate dauern 30 Minuten, die Diskutantenbeiträge fünf bis zehn Minuten. Meldungen für die einzelnen Themen: persönlich oder per Email beim Seminarleiter. Es wird erwartet, dass sich die Teilnehmer bereits vor der ersten Sitzung – gestaltet vom Dozenten – gründlich in die Seminarthematik einlesen.

Scheinerwerb: möglich

angeboten für: MA-HF, MA-NF, Gemeinschaftskunde, ferner: fortgeschrittene Studierende im BA-Studiengang Politikwissenschaft

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

C: Aktuelle Themen politikwissenschaftlicher Forschung

Montag (6) 16.40–18.10 Uhr

BZW/A538

Dieses in jedem Semester angebotene Kolloquium verfolgt drei Ziele. Erstens lässt es Studierende der höheren Semester, Examenskandidaten, Doktoranden und Magistranden an den laufenden Forschungsprojekten des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich teilhaben. Der unmittelbar erlebbaren Verbindung von Forschung und Lehre dienend, eröffnet es gute Möglichkeiten, methodische und theoretische Kenntnisse durch die Teilnahme an projektbezogenen Diskussionen zu erwerben. Zweitens ist das Colloquium die Stätte der Diskussion eigener Forschungsideen oder Forschungsarbeiten der Teilnehmer. Auch empfiehlt es sich dringend, das eigene Magisterarbeits- oder Staatsexamensarbeitsprojekt in dieser Veranstaltung vorzustellen. Drittens dient das Colloquium der Erörterung innovativer Theorien und Methoden auf dem Gebiet der vergleichenden institutionellen Analyse.

Online-Einschreibung beachten.

angeboten für: Examenskandidaten, Magistranden, Doktoranden, Mitarbeiter und andere interessierte fortgeschrittene Studierende

Leistungsnachweis: nicht möglich.

Jakob Lempp, M.A.

S Die politischen Systeme Europas und Amerikas

Montag (3) 11.10 – 12.40 Uhr

SE1/101/U

POL GM SYS

8630 Seminararbeit

8601 Referat

8602 Faktenpräsent.

Das Seminar „Die politischen Systeme Europas und Amerikas“ ist Bestandteil des großen Moduls „Politische Systeme“. Es vertieft die im Basismodul/Einführungskurs „Politische Systeme“ erarbeiteten Kategorien durch deren systematische Anwendung auf wichtige und interessante politische Systeme in West- und Osteuropa sowie in Nord- und Südamerika. Es ergänzt damit die Vorlesung zum Systemvergleich im großen Modul „Politische Systeme“. Ziel des Seminars ist es, einen echten und umfassenden Überblick über die historisch wirkmächtigen und heute interessanten politischen Systeme Europas und Amerikas zu erarbeiten.

Anforderungen für Teilnahme:

- Referat (BA)

- Erstellung eines Arbeitspapiers („Faktenpräsentation“) (alle Studiengänge) Seminararbeit (BA; andere Studiengänge bei Scheinwunsch)
- Mitarbeit im Seminar und in den Arbeitsgruppen (alle Studiengänge)

Zur Vorbereitung ist verbindlich bis zur ersten Seminarsitzung zu lesen:

Birle, Peter/Wagner, Christoph, 2003: Vergleichende Politikwissenschaft: Analyse und Vergleich politischer Systeme, in: Mols, Manfred/Lauth, Hans-Joachim/Wagner, Christian (Hrsg): Politikwissenschaft: Eine Einführung, Paderborn, S. 99-134.

Achtung: Der Stoff dieses Kapitels wird in der ersten Sitzung des Seminars durch einen Kurztest geprüft!

Dr. Stephan Dreischer/Jakob Lempp, M.A.

BS mit Exkursion: Die politischen Parteien in Deutschland

Erste Sitzung: 16.04.; 16.40 – 18.10 Uhr; SFB-Bibliothek (BZW 17, Raum A 535);

Blockseminarsitzungen: 6./7.06.; jew. 9– ca. 17Uhr; SFB-Bibliothek (BZW 17/R. A 535);

Exkursion nach Berlin: 17.- 19. Juni 2008

Laut Grundgesetz wirken die „Parteien [...] bei der politischen Willensbildung des Volkes mit“ (Art. 21, Abs.1 GG). Wie tun jene das aber ganz konkret? Wo werden die wichtigen Entscheidungen getroffen? Und wer entscheidet darüber, was relevant für die Willensbildung ist? Das Seminar gibt in einer zweitägigen Blockseminarsitzung sowie einer dreitägigen Exkursion nach Berlin Antworten auf diese Fragen. Im Blockseminar wird zunächst ein Überblick über Funktionen, Strukturen und Entstehungsbedingungen von Parteien gegeben; sodann wird das deutsche Parteiensystem intensiver analysiert und exemplarisch mit Parteiensystemen anderer Staaten verglichen. Vor Ort in Berlin werden diese Kenntnisse bei Besuchen im Bundesrat und Bundestag sowie in den Parteizentralen von CDU, SPD, FDP, Grünen und Linken bei Gesprächen mit Mitarbeitern und in gemeinsamen Diskussionsrunden erweitert. Das theoretische Vorwissen soll so vertieft und anhand der empirisch beobachtbaren Politikprozesse geprüft werden.

angeboten für: BA (als wahlobligatorisches Modul), MA (HF und NF), LA (Gymnasium, Mittelschule, WSK).

Anforderungen für Teilnahme:

Referat, Factsheet, Teilnahme an Blockseminarsitzung und Exkursion. Für einen Leistungsnachweis ist darüber hinaus eine Seminararbeit anzufertigen.

20 Studierende können an dem Seminar teilnehmen. Interessenten wenden sich bitte bis spätestens 8. April 2008 per Email an Jakob Lempp (jakob.lempp@tu-dresden.de) und Dr. Stephan Dreischer (stephan.dreischer@tu-dresden.de). Dabei muss die Teilnahme an der Veranstaltung kurz begründet werden. Bis spätestens 10. April 2008 werden Sie dann darüber informiert, ob Sie an der Veranstaltung teilnehmen können. Ein Teil der Kosten für die Exkursion wird von den Teilnehmern selbst getragen (voraussichtlich ca. € 50).

Literaturhinweise:

Alemann, Ulrich von, 2003: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland, 3. überarbeitete und aktualisierte Auflage, Opladen.

Deinzer, Gerold, 1999: Europäische Parteien. Begriff und Funktionen in einem europäischen Integrationsensemble, Baden-Baden.

Demuth, Christian / Lempp, Jakob, 2006: Parteien in Sachsen, Berlin.

Jun, Uwe u.a. 2006: Kleine Parteien im Aufwind. Zur Veränderung der deutschen Parteienlandschaft, Frankfurt/New York.

Junge, Christian / Lempp, Jakob, 2007: Parteien in Berlin, Berlin.

Lempp, Jakob, 2008: Parteien in Brandenburg, Berlin.

Linnemann, Rainer, 1994: Die Parteien in den neuen Bundesländern, Münster/New York.

Lösche, Peter, 1993, Kleine Geschichte der deutschen Parteien, Stuttgart.

Ruß, Sabine u.a., 2000, Parteien in Frankreich. Kontinuität und Wandel in der V. Republik, Opladen.

Straile, Frank, 1999: Status und Funktion der Parteien in den neuen Bundesländern Deutschlands, Hamburg.

Tempel, Karl G., 1987, Die Parteien in der Bundesrepublik Deutschland und die Rolle der Parteien in der DDR. Grundlagen, Funktionen, Geschichte, Programmatik, Organisation, Berlin.

Lapp, Peter Joachim, 1988: Die Blockparteien im politischen System der DDR, Melle.

Wettig-Danielmeier, Inge u.a., 2005: Handbuch zur Parteienfinanzierung, Berlin.

Woyke, Wichard, 2003: Parteien und Parteiensystem in Deutschland, Berlin.

Sabine Friedel, M.A.

POL-AQUA

S: Rhetorik - Präsentation - Moderation (AQUA)

Montag (4) 13.00 – 14.30 Uhr

POT/161

Das Seminar wird im Rahmen des Bachelorstudiengangs als Veranstaltung des AQUA II-Moduls angeboten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Einblick in die Grundlagen von Rhetorik, Moderation und Präsentation. Anhand praktischer Übungen werden bestehende Fertigkeiten erprobt und Impulse für weitere Qualifizierung gegeben.

angeboten für Bachelorstudierende aller Kern- und Ergänzungsbereiche
Es werden zwei Credits erworben

PD Dr. habil. Steffen Kailitz

POL-WO I

S: Diktaturen im Vergleich

12001 Referat

Dienstag (6) 16.40 – 18.10 Uhr

12002 Seminararb.

HSZ/103

12010 Klausur

Im Rahmen der Veranstaltung werden die Konstruktion und die Funktionslogik unterschiedlichen Diktaturtypen herausgearbeitet. Dabei werden neben totalitären Diktaturen auch nicht-totalitäre Parteidiktaturen sowie Militärdiktaturen und personalistische Diktaturen behandelt. Auch das Phänomen der Wahldiktaturen findet Berücksichtigung. Das Proseminar ist im Rahmen des Bachelorstudiengangs der Kern des Wahlpflichtmoduls „Diktaturen im Vergleich“.

Literatur:

Brooker, Paul, Non-Democratic Regimes. Theory, Government & Politics, New York 2000.

Jesse, Eckhard (Hg.), Totalitarismus im 20. Jahrhundert. Eine Bilanz der internationalen Forschung, 2. Aufl., Bonn 1999.

Linz, Juan J., Totalitäre und autoritäre Regime, 2. Aufl., Berlin 2003.

Schedler, Andreas (Hg.), Electoral Authoritarianism: The Dynamics of Unfree Competition, Boulder 2006.

Schmiechen-Ackermann, Detlef, Diktaturen im Vergleich, Darmstadt 2002.

angeboten für: BA, MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM)

Leistungsnachweis: nur für BA-Studierende möglich und erforderlich. Als Prüfungsvorleistung ist eine Lesegruppe zu organisieren, in der die vorgegebenen Texte systematisch ausgewertet werden. Durch das Modul werden 5 Credits erworben. Die Modulprüfung besteht aus: 1. einer Klausur im Umfang von 90 Minuten zum Stoff des Seminars und der Lesegruppe, 2. einem Referat im Seminar und 3. einer Seminararbeit zu einem in der Lesegruppe erarbeiteten Text. In die Modulnote gehen die Klausur und die Seminararbeit zu jeweils 40%, das Referat zu 20% ein.

PD Dr. habil. Steffen Kailitz

POL-AQUA

V: Systemwechsel und Konsolidierung der Demokratie im postkommunistischen Europa

Montag (4) 13.00-14.30 Uhr

HSZ/403

Thema der der Vorlesung sind die Systemwechsel in Mittelost- und Osteuropa seit 1989/90 und die anschließende Konsolidierung bzw. Nicht-Konsolidierung der Demokratie. An der Vorlesung sind Experten aus ganz Europa beteiligt. In den Vorträgen wird u.a. behandelt, wie es um die Konsolidierung der Demokratie in Osteuropa steht und welche institutionellen, akteursspezifischen und politisch-kulturellen die Konsolidierung in den postkommunistischen Staaten begünstigen oder behindern.

Literaturhinweise:

Beichelt, Timm, Demokratische Konsolidierung im postsozialistischen Europa. Die Rolle der politischen Institutionen, Opladen 2001.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), Die politischen Systeme Osteuropas, 2. Aufl., Opladen 2004.

Merkel, Wolfgang, Systemtransformation. Eine Einführung in die Theorie und Empirie der Transformationsforschung, Opladen 1999.

Zielonka, Jan (Hrsg.), Democratic Consolidation in Eastern Europe, Bd. 1: Institutional Engineering, Oxford 2000.

Zielonka, Jan (Hrsg.), Bd. 2: International and Transnational Factors, Oxford 2001.

Leistungsnachweis: nach Teilnahme an einer mündlichen Prüfung möglich.

angeboten für: Hörer aller Fachbereiche

Voraussetzung: gute Englischkenntnisse

Prof. Dr. Werner J. Patzelt/Dr. Joachim Klose (KAS)

POL-AQUA

V: Die Katastrophe – Schicksal oder Herausforderung

Öffentliche Ringvorlesung

Dienstag 20-22 Uhr

Stadtmuseum Dresden (Landhaus), Wilsdruffer Str.

In der Veranstaltungsreihe „Die Katastrophe“ werden individuelle Handlungsspielräume an verschiedenen konstruierten Szenarien ausgelotet. Es soll geprüft werden, wo persönliche Verantwortung beginnt und was passiert, wenn man sich rein passiv verhalten würde. Um handlungsfähig zu sein, müssen in gesellschaftlichen Stresssituationen Ordnungsstrukturen klar definiert sein und Zustimmung erfahren.

Wem kommt in Ausnahmezuständen die Autorität zu, Entscheidungen zu treffen, und wer hat diese verliehen? Dürfen jene, die das Mandat der Entscheidungen erhalten haben, nach der

Krisensituation zur Rechenschaft gezogen werden, wenn Sie nach bestem Wissen und Gewissen entschieden haben und trotzdem Fehler begangen haben? Müssen eigentlich Entscheidungsstrukturen in Ausnahmesituationen immer hierarchisch organisiert sein oder motiviert das übergeordnete Ziel, die Situation zu beenden, das Handeln? Im Rahmen der Flutkatastrophe in Dresden 2002 wurde vielfach diskutiert, ob z.B. die Evakuierung des Universitätsklinikums geboten war oder nicht. Schon während der Krisensituation reichte die Auseinandersetzung bis hin zum zivilen Ungehorsam. Stellt dieser die Handlungsfähigkeit der Gesellschaft nicht stärker in Frage als vermeintliche Fehler? Welche ordnungspolitischen Strukturen werden benötigt?

Des Weiteren besitzen Entscheidungen in Katastrophensituationen einen anderen Zeithorizont. Die Ressource Zeit wird zu einem teuren Gut, denn sie scheint nicht mehr vorhanden zu sein. Es bedarf immer unmittelbarer und sofortiger Handlungen. Es bleibt keine Zeit, Werte und Grundsatzfragen zu diskutieren. Hier geht es um das Ganze. Jeder Griff muss sitzen. Katastrophen sind deshalb besondere gesellschaftliche Situationen, denn in ihnen wird sichtbar, wie das unmittelbare Zusammenleben funktioniert. Hier zeigt sich, wie belastbar Ordnungsstrukturen sind. Wer Führungsqualitäten besitzt und wer Führung benötigt. Hier wird sichtbar, ob der soziale Kitt hält, der die Gesellschaft zusammenhält, ob Wertvorstellungen tragen und ob jeder einzelne seine Aufgabe in der Gemeinschaft erkennt und sich dem Ganzen unterordnet.

Die Ringvorlesung „Die Katastrophe“ hat das Ziel, an verschiedenen Katastrophenszenarien Entscheidungsstrukturen zu analysieren und dabei den Fokus auf das Verhalten der Akteure zu legen. Katastrophen sind in gewissem Sinne verdichtete gesellschaftliche Handlungsräume, deren Analyse es uns ermöglicht, Defizite unseres Zusammenlebens sichtbar zu machen.

Folgende Fragen sollen als Anleitung dienen:

Analyse der Situation

1. Was ist vorgefallen?
2. Welche Handlungsoptionen existieren?
3. Wie sieht der zeitliche Rahmen aus?

Handlung und Deeskalation

4. Wer sind die Entscheidungsträger?
5. Wer sind die agierenden Personen?
6. Gibt es Opfer und welche Rolle spielen sie?
7. Welche Rolle spielen die Zuschauer?

Auswertung

8. Wer übernimmt welche Verantwortlichkeiten?
9. Auf welcher Wertebasis wurden Entscheidungen getroffen?
10. Welche Vorbeugenden Maßnahmen werden nach der Katastrophe getroffen?

I. Einleitung

8. April 2008

Entscheidungen in der Katastrophe

Zwischen Verantwortung und Zeitdruck

Bürgermeister Detlef Sittel, Dresden (Beigeordneter für Ordnung und Sicherheit)

Dr. Joachim Klose, Dresden (Konrad-Adenauer-Stiftung, Bildungswerk Dresden)

Prof. Dr. Frank Oehmichen, Radebeul (Evangelische Hochschule für soziale Arbeit Dresden)

Prof. Dr. Werner Patzelt, Dresden (Institut für Politikwissenschaften, TU Dresden)

15. April 2008

Souveräne Entscheidungen im Ausnahmezustand?

Zwischen Vertrauensvorschuss und Verantwortung

Prof. Dr. Rüdiger Voigt, München
Politik- und Rechtswissenschaftler, ehemaliger Direktor des Instituts für Staatswissenschaften

II. Der Situation ausgeliefert

Die Flutkatastrophe 2002

22. April 2008

Entscheidungen und ihre Folgen

Zur Evakuierung der Dresdner Krankenhäuser

Dr. Thomas Künstle, Freiburg

Einsatzleiter „Krankenhausevakuierung“ während der Flut 2002

29. April 2008

Eldorado Flut – Sensation, Abenteuer und beispielhafte Solidarität

Aktuelles Krisenmanagement am Beispiel der Flut in Dresden

Jochen Rest, Dresden

Referatsleiter Brand- und Katastrophenschutz

Sächsisches Staatsministerium des Innern

Terroristischer Akt „Flugzeugentführung“

6. Mai 2008

Dürfen unschuldig Beteiligte geopfert werden?

Bundesinnenminister a.D. Gerhard R. Baum, Köln

Massen-Unfall

13. Mai 2008

Behinderung durch Beobachtung

Gaffer und Sensationsjournalisten

Achim Hackstein, Neuenkirchen/Vörden

Malteser Hilfsdienst, Schulungszentrum Nellinghof

20. Mai 2008

Ein Psychogramm der Katastrophe

Beobachtungen nach dem Einsturz der Eissporthalle Bad Reichenhall

Brigadegeneral Norbert Stier, Dresden

Kommandeur der Offiziersschule des Heeres

Einsatzleiter der Bundeswehr in Bad Reichenhall

III. Bewusst in das Risiko der Katastrophe

Auslandseinsätze der Bundeswehr

In Zusammenarbeit mit der Offiziersschule des Heeres

27. Mai 2008

Tod und Zerstörung

Vom Umgang mit Leid und Tod in Stresssituationen

Oberstleutnant i.G. Martin Mayer

Offiziersschule des Heeres, Leiter der Gruppe Truppenfachlehrer

Christoph Noth, Dresden

Militärseelsorger im Kosovo 2007

angefragt

3. Juni 2008

Bewusst in die Gefahr

Wie werden Soldaten auf ihren Einsatz vorbereitet?

Oberstleutnant Stefan Haese, Dresden
 ehem. Kommandeur Jägerbataillon 371 "Marienberger Jäger"
 und im Einsatz Kdr Einsatzunterstützungsverband Kabul
 Inspektionschef III

Feuerwehreinsatz Großbrand

10. Juni 2008

Selbstlose Hilfe

Gefahren und Risiken bei der Freiwilligen Feuerwehr

Amtsleiter Andreas Rümpel, Dresden

Brand- und Katastrophenschutzamt der Stadt Dresden

IV. Nachbereitung

17. Juni 2008

Leben mit dem Risiko

Dr. Achim Mortsiefer, Düsseldorf

Universität Düsseldorf, Abteilung für Allgemeinmedizin

24. Juni 2008

Trauma-Bewältigung

Peter Fässler-Weibel, Winterthur

Psychologe, in der Krisenintervention und Nachbereitung tätig

1. Juli 2008

Eskalation oder Deeskalation

Medienumgang mit Katastrophen

Ariane Reimers, Hamburg, NDR-Auslandskorrespondentin

Berichterstatterin aus Indonesien während des Tsunami 2004

Prof. Dr. Rüdiger Kipke

POL-AQUA

S: Die politischen Systeme Tschechiens und der Slowakei

Blockveranstaltungen am

28.04. (10-16 Uhr), BZW/153

11.07. (10-18 Uhr), BZW/253

12.07. (10-14 Uhr), BZW/153

Die Veranstaltung beginnt mit einer Einführung in die Geschichte der Tschechoslowakei von ihrer Gründung im Jahre 1918 bis zur Auflösung des Staates 1992, an dessen Stelle die Tschechische Republik und die Slowakische Republik als von einander unabhängige und souveräne Staaten traten. Zentraler Gegenstand des politikwissenschaftlichen Seminars werden die Darstellung und Analyse der jeweiligen parlamentarischen Regierungssysteme, der Parteiensysteme und anderer Institutionen gesellschaftlicher Interessenvermittlung sein. Dabei sollen aus vergleichender Perspektive strukturelle Unterschiede und Äquivalenzen herausgearbeitet werden.

Schließlich wird über die verschiedenen Wege der Systemtransformation und den Stand der Systemkonsolidierung in beiden Ländern kritisch zu diskutieren sein.

Leistungsnachweise können in der Veranstaltung erworben werden.

Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

POL-AQUA

V: Politische Systeme Westeuropas im Vergleich

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

ABS/LS 02

Zunächst werden Typologien politischer Systeme und Strukturmerkmale parlamentarischer Demokratien sowie Transformationstheorien erörtert. Sodann werden die politischen Systeme der EU-Staaten vergleichend analysiert.

Behandelt werden u.a.: Phasen der Verfassungsentwicklung und Verfassungsprinzipien; Grundrechte und Staatszielbestimmungen; Funktionen von Staatspräsident, Regierung und Parlament; Strukturen und Arbeitsweise von Parlament, Regierung und Verwaltung; Rechtssystem und Verfassungsgerichtsbarkeit; Wahlsystem und direktdemokratische Verfahren; politische Parteien und Parteiensysteme; Interessenvermittlung, Bürgerbeteiligung und politische Kultur. Unter besonderer Beachtung informeller Prozesse wird eingehend dargestellt, inwieweit die Verfassungspraxis vom Verfassungstext abweicht.

Neben der systematisch-vergleichenden Analyse gibt die Vorlesung Einblick in Strukturprobleme und Wandlungsprozesse ausgewählter Staaten.

Literaturhinweise:

Abromeit, Heidrun/Stoiber, Michael, 2006: Demokratien im Vergleich. Einführung in die vergleichende Analyse politischer Systeme, Wiesbaden.

Beyme, Klaus von, ³1999: Die Parlamentarische Demokratie. Entstehung und Funktionen 1789-1999, Wiesbaden.

Blondel, Jean/Müller-Rommel, Ferdinand, 2007: Governing New European Democracies, London.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), ²2004: Die politischen Systeme Osteuropas, Wiesbaden.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), ³2003: Die politischen Systeme Westeuropas, Wiesbaden.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), 2008: Gesetzgebung in Westeuropa. EU-Staaten und Europäische Union, Wiesbaden.

Jesse, Eckhard/Sturm, Roland (Hrsg.), 2003: Demokratien des 21. Jahrhunderts im Vergleich, Opladen.

Kraatz, Susanne/Steinsdorff, Silvia von (Hrsg.), 2002: Parlamente und Systemtransformation im postsozialistischen Europa, Opladen.

Kropp, Sabine/Schüttemeyer Susanne S./Sturm, Roland (Hrsg.), 2002: Koalitionen in West- und Osteuropa, Opladen.

Luther, Kurt Richard/Müller-Rommel, Ferdinand (Hrsg.), 2005: Political Parties in the New Europe, Oxford.

Merkel, Wolfgang, ²2008: Systemtransformation, Opladen (Neuauf. i.E.).

Müller, Wolfgang C./Strom, Kaare (Hrsg.), 2003: Coalition Government in Western Europe, Oxford.

Nohlen, Dieter, ⁵2007: Wahlrecht und Parteiensystem, Leverkusen.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studium Generale, Aqua (BA)

Leistungsnachweis: nicht möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

HS: Gesetzgebung in Deutschland und im internationalen Vergleich

Mittwoch (5/6) 14.50-18.10 Uhr (14tägl.)

ABS/105

Ausgehend vom Wandel der Staatsaufgaben wird zunächst die Funktion von Gesetzen im modernen Rechts- und Verfassungsstaat untersucht. Eingegangen wird dabei auch auf die Problematik der Verrechtlichung und Entrechtlichung sowie auf den Wandel der nationalen Gesetzgebung unter Bedingungen der Europäisierung und Globalisierung der Politik.

Die Kompetenzverteilung bei der Gesetzgebung im Bundesstaat wird unter besonderer Berücksichtigung der Föderalismus-Reform behandelt.

Der Gesetzgebungsprozess wird von den Impulsen zur Gesetzgebung bis zur Ausfertigung der Gesetze detailliert untersucht. Dies geschieht anhand einer eingehenden Analyse der Rolle der staatlich-politischen Institutionen und Akteure sowie der intermediären Akteure. Dabei sollen informelle Prozesse besondere Beachtung finden, zudem Aspekte der Gesetzesfolgenabschätzung, der Wissenschaftlichen Politikberatung und der Umsetzung von Gesetzen. Direktdemokratische Verfahren (Volksgesetzgebung, Referendum) sind ein Schwerpunkt des internationalen Vergleichs. Die Untersuchung der Gesetzgebung in Deutschland erfolgt insbesondere anhand einiger Schlüsselentscheidungen des Gesetzgebers (Politikfeldanalysen).

Die genauen Termine werden in der ersten Sitzung am 9. April 2008 festgelegt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Eintragung in die Teilnehmerliste, die vom 25. März bis 4. April 2008 im Sekretariat ausliegt (August-Bebel-Str. 19, Haus 116, Zi 227).

Anmeldungen sind in dieser Zeit auch per E-Mail möglich (deureg@mail.zih.tu-dresden.de).

Literaturhinweise:

Beyme, Klaus von, 1997: Der Gesetzgeber, Wiesbaden.

Döring, Herbert (Hrsg.), 1995: Parliaments and Majority Rule in Western Europe, Frankfurt/New York.

Egle, Christoph/Ostheim, Tobias/Zohlnhöfer, Reimut (Hrsg.), 2003: Das rot-grüne Projekt. Eine Bilanz der Regierung Schröder 1998-2002, Wiesbaden.

Hesse, Jens Joachim/Ellwein, Thomas, ⁹2004: Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, 2 Bände, Berlin.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), 2008: Gesetzgebung in Westeuropa. EU-Staaten und Europäische Union, Wiesbaden.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), ³2003: Die politischen Systeme Westeuropas, Wiesbaden.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), ²2004: Die politischen Systeme Osteuropas, Wiesbaden.

Ismayr, Wolfgang, ²2001: Der Deutsche Bundestag im politischen System der Bundesrepublik Deutschland, Opladen.

Norton, Philip (Hrsg.), 1998: Parliaments and Governments in Western Europe, London.

Reutter, Werner/Rütters, Peter (Hrsg.), 2001: Verbände und Verbandssysteme in Westeuropa, Opladen.

Schmidt, Manfred G./Zohlnhöfer, Reimut (Hrsg.), 2006: Regieren in der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden.

Schwarzmeier, Manfred, Parlamentarische Mitsteuerung. Strukturen und Prozesse informalen Einflusses im Deutschen Bundestag, Wiesbaden 2001.

Sebaldt, Martin/Straßner, Alexander, 2004: Verbände in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung, Wiesbaden.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

HS: Politische Partizipation in Deutschland und im internationalen Vergleich

Donnerstag (2/3) 9.20-12.40 Uhr (14tägl.)

ABS/105

Das Seminar befasst sich mit Formen und Prozessen politischer Partizipation und den kommunikativen Bedingungen demokratischer Legitimation in der Bundesrepublik Deutschland und im internationalen Vergleich. Nach grundlegenden demokratietheoretischen Erörterungen werden u.a. die folgenden Themen behandelt: Struktur und Funktionswandel politischer Öffentlichkeit, Wählerverhalten und Wahlkampfkommunikation, innerparteiliche Demokratie, Petitionswesen und Bürgerbeauftragte, neue soziale Bewegungen und Bürgerinitiativen sowie das Beteiligungsmodell „Planungszelle“.

Den Schwerpunkt des Seminars bilden direktdemokratische Sachentscheidungsverfahren (Referendum, Volksgesetzgebung), wobei neben bestehenden Verfahren und politischer Praxis auch Reformansätze behandelt werden.

Die genauen Termine werden in der ersten Sitzung am 10. April 2008 festgelegt.

Teilnahmevoraussetzung ist die Eintragung in die Teilnehmerliste, die vom 25. März bis 4. April 2008 im Sekretariat ausliegt (August-Bebel-Str. 19, Haus 116, Zi 227).

Anmeldungen sind in dieser Zeit auch per E-Mail möglich (deureg@mail.zih.tu-dresden.de).

Literaturhinweise:

Gabriel, Oscar W./Niedermayer, Oskar/Stöss, Richard (Hrsg.), ²2002: Parteiendemokratie in Deutschland, Wiesbaden.

Dienel, Peter C., ⁵2002: Die Planungszelle. Der Bürger plant seine Umwelt, Wiesbaden.

Freitag, Markus/Wagschal, Uwe, 2007 (Hrsg.): Direkte Demokratie. Bestandsaufnahme und Wirkungen im internationalen Vergleich, Münster u.a.

Hoecker, Beate (Hrsg.), 2006: Politische Partizipation zwischen Konvention und Protest. Eine studienorientierte Einführung, Leverkusen.

Klein, Ansgar/Legrand, Hans-Josef/Leif, Thomas (Hrsg.), 1999: Neue soziale Bewegungen. Wiesbaden.

Kost, Andreas (Hrsg.), 2005: Direkte Demokratie in den deutschen Ländern. Eine Einführung, Wiesbaden.

Linder. Wolf, ²2005: Schweizerische Demokratie, Bern.

Möckli, Silvano, 1994: Direkte Demokratie. Ein internationaler Vergleich, Bern u.a.

Nohlen, Dieter, ⁵2007: Wahlrecht und Parteiensystem, Wiesbaden.

Schiller, Theo, 2003: Direkte Demokratie. Forschung und Perspektiven, Wiesbaden.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), ²2004: Die politischen Systeme Osteuropas, Wiesbaden.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), ³2003: Die politischen Systeme Westeuropas, Wiesbaden.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), 2008: Gesetzgebung in Westeuropa. EU-Staaten und Europäische Union, Wiesbaden.

angeboten für: MA (HF und NF), LA GK (MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr
Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden
Donnerstag (5/6) 14.50-18.10
August-Bebel-Str. 19, Haus 116, R. 226

Das Kolloquium gibt Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, über ihre laufenden Arbeiten zu referieren. Zudem sollen politikwissenschaftliche Neuerscheinungen vorgestellt werden. Das Kolloquium steht allen Studierenden des Hauptstudiums offen. Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

angeboten für: Studierende fortgeschrittener Semester

Leistungsnachweis: nicht möglich

Internationale Politik

Zulassungsregelung für die Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls für Internationale Politik:

1. Die Teilnahme an den Veranstaltungen des Lehrstuhls setzt die vorherige Einschreibung (auch für die Studenten des BA Politikwissenschaft) voraus. Diese erfolgt online (über *jexam*) in der Zeit vom 1.03. bis 31.03.2008.
2. Die für die einzelnen Lehrveranstaltungen geltenden spezifischen Teilnahmebedingungen entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Kommentierungen.
3. Mit der Einschreibung erkennen die Studierenden die Teilnahmebedingungen an.
4. Bitte beachten Sie: Die Einschreibung ist verbindlich! Sollte die Teilnahme aus einem wichtigen Grund nicht möglich sein, setzen Sie bitte den/die Seminarleiter/in vor Beginn der Veranstaltung in Kenntnis, und tragen Sie sich bei *jexam* wieder aus! Diejenigen, die sich zunächst auf der Nachrückliste bei *jexam* eingetragen hatten, sollten überprüfen, ob Sie im Verlauf der Einschreibezeit automatisch nachgerückt sind.
4. Grundsätzlich sind Seminare auf 30, Hauptseminare auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

POL-BM-IB

V: Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen (Basismodul Internationale Beziehungen, Vorlesungsteil)

8310 Klausur KB

Donnerstag (2) 9.20-10.50 Uhr

66120 Klausur EB

ABS/03

66110 Klausur EB Kowi

40510 Klausur LA

Die Vorlesung bildet gemeinsam mit einem der unten stehenden Proseminare im Rahmen des BA-Studiengangs Politikwissenschaft das Basismodul „Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen“. Es ist von allen Studierenden des BA-Studiengangs Politikwissenschaft im zweiten Studiensemester erfolgreich zu absolvieren. Studierende mit dem Ergänzungsbereich Politikwissenschaft absolvieren dieses Basismodul je nach Maßgabe des für sie einschlägigen Studienplans. Für Studierende im Magister- und in Lehramtsstudiengängen ist dieses Basismodul der Einführungskurs „Internationale Politik/Internationale Beziehungen“. Für Studierende des Studiengangs Internationale Beziehungen bildet die Vorlesung den obligatorischen Einführungskurs im Fachteil Internationale Politik.

In der Vorlesung sollen Studierende in spezifische Fragestellungen, analytische Konzepte und theoretische Ansätze der politikwissenschaftlichen Teildisziplin Internationale Beziehungen eingeführt werden. Dies geschieht im Wechsel zwischen gegenstandsbezogenen Abschnitten und theoriebezogenen Erörterungen. Einen inhaltlichen Schwerpunkt dieser Vorlesung bildet die Bundesrepublik Deutschland in ihrer internationalen Umwelt.

angeboten für: BA Politikwissenschaft, BA-Studiengänge mit Ergänzungsbereich Politikwissenschaft, MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Dipl.-Studiengänge gemäß Studienordnung, studium generale.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur. Diese Klausur stellt zusammen mit den Prüfungsleistungen des Proseminars die Modulabschlussprüfung dar. Im Magister- und in den Lehramtsstudiengängen bildet die Klausur einen Teil der Leistungsanforderungen für den obligatorischen Einführungskurs. Voraussetzung für die Teilnahme ist die erfolgreiche Absolvierung des Proseminars.

Auch für die Vorlesung erfolgt eine verbindliche Online-Einschreibung über *jexam* in der Zeit vom 1.03. bis zum 31.03.2008.

Grundlegende Literatur:

- Bierling, Stephan, 1999: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Normen, Akteure, Entscheidungen, München/Wien: Oldenbourg.
- Krell, Gert, 2000: Weltbilder und Weltordnung – Einführung in die Theorie der internationalen Beziehungen, Baden-Baden: Nomos.
- Knapp, Manfred, und Gert Krell (Hg.), 2004: Einführung in die internationale Politik. Ein Studienbuch, 4. Aufl., München/Wien: Oldenbourg (zur Anschaffung empfohlen).

Ein Veranstaltungsplan mit weiterführenden Literaturhinweisen ist mit Beginn des Semesters über die Homepage des Lehrstuhls zugänglich.

Dr. Melanie Morisse-Schilbach

PS: Einführung in das Studium der Int. Beziehungen
(Basismodul Internationale Beziehungen, Proseminarteil)
Donnerstag (3) 11.10-12.40 Uhr
ASB/328

POL-BM-IB

8320 Referat KB
8330 Thesenpap. KB
8340 Textanalyse 1 KB
8350 Textanalyse 2 KB
66130 Referat EB
66140 Thesenpap. EB
66150 Textanalysen EB
66101 Textan. EB f. Kowi
66105 Komm. EB f. Kowi
40520 Textanalyse LA

Die Proseminare bilden gemeinsam mit der oben beschriebenen Vorlesung im Rahmen des BA-Studiengangs Politikwissenschaft das Basismodul „Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen“. Es ist von allen Studierenden des BA-Studiengangs Politikwissenschaft im zweiten Studiensemester erfolgreich zu absolvieren. Studierende mit dem Ergänzungsbereich Politikwissenschaft absolvieren dieses Basismodul je nach Maßgabe des für sie einschlägigen Studienplans. Für Studierende im Magister- und in Lehramtsstudiengängen ist das Proseminar Teil des Einführungskurses „Internationale Politik/Internationale Beziehungen“.

Das Proseminar beschäftigt sich im ersten Teil überblicksartig mit Gegenstand und Modellannahmen der Internationalen Beziehungen. Anschließend werden die wesentlichen Theorieschulen und zentralen Analysekonzepte erarbeitet. Das erworbene Grundlagenwissen findet in einem dritten Teil „Deutsche Außenpolitik nach der Wiedervereinigung“ exemplarische Anwendung.

angeboten für: BA Politikwissenschaft, BA-Studiengänge mit Ergänzungsbereich Politikwissenschaft, MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Dipl.-Studiengänge gemäß Studienordnung.

Studienleistungen/Leistungsnachweis:

BA-Studierende erbringen im Proseminar Prüfungsleistungen (Näheres regeln die entsprechenden Modulbeschreibungen). Im Magister- und in den Lehramtsstudiengängen erfolgt der Scheinerwerb im Proseminar in Form mehrerer Teilleistungen, abgestuft für Nebenfach- und Hauptfachstudierende; er komplettiert zusammen mit der Klausurnote (siehe Vorlesung) den Leistungsnachweis des obligatorischen Einführungskurses.

Eine verbindliche Online-Einschreibung erfolgt über *jexam* in der Zeit vom 1.03. bis zum 31.03.2008. Die ersten 45 Teilnehmenden in den entsprechenden Listen haben ihren

Proseminarplatz sicher; für alle anderen behalten wir es uns vor, im Sinne einer Gleichverteilung der Proseminargruppen über die endgültige Zuordnung zu entscheiden.

Grundlegende Literatur:

siehe Vorlesung

Alexander Brand, M.A.

POL-BM-IB

PS: Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen

Donnerstag (4) 13.00-14.30 Uhr

HSZ//E03

Sebastian Lange, M.A.

POL-BM-IB

PS: Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen

Freitag (4) 13.00-14.30 Uhr

HSZ/201

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau/Alexander Brand, M.A./Sebastian Lange, M.A./Dr. Melanie Morisse-Schilbach/Stefan Werland, M.A./Melanie Kießner, M.A./Hanna Wesner, M.A.

Forschungskolloquium

Donnerstag (7) 18.30-20.00 Uhr

ABS/105

Das Kolloquium wendet sich in erster Linie an Doktoranden, Magister/Masterkandidaten und fortgeschrittene Studierende, die vorhaben, ihre Abschlussarbeit im Fachteil Internationale Beziehungen zu schreiben. Es ist aber offen für alle Studierende, die den Fragen der Disziplin Internationale Beziehungen ein besonderes Interesse entgegenbringen. Es soll Gelegenheit gegeben werden, laufende oder geplante Arbeitsprojekte aus dem Kreise der Teilnehmer ausführlicher zu diskutieren. Eine begrenzte Anzahl von Gastvorträgen ist vorgesehen. Ein erstes Treffen findet am Donnerstag in der zweiten Semesterwoche statt.

Leistungsnachweis: nicht möglich.

Dr. Melanie Morisse-Schilbach

POL-GM/KM/PM-IB-1

S: Internationale Organisationen und Regime

POL-GM/KM/PM-IB-4

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

HSZ/304

8701 Sem.-Arb. KB

8702 Textpräsent. KB

8720 mdl. Prüfung KB (1)

8910 mdl. Prüfung KB (4)

11201 Kommentar KB

66601 Lit.-Studien EB (1)

66901 Lit.-Studien EB (4)

Eine der Hauptfragen der Disziplin Internationale Beziehungen gilt den Entstehungsbedingungen internationaler Kooperation und ihrer Verstärkung (Institutionalisierung) in einem internationalen System ohne zentrale Ordnungsmacht. Internationale Organisationen und Regime (d.h. politikfeld-spezifische Regelsysteme) sind die beiden Hauptformen kooperativer internationaler Institutionen. In der Veranstaltung wird eingangs kurz die Frage im Mittelpunkt stehen, wie unterschiedliche Theorieschulen institutionalisierte Kooperation im internationalen System erklären. Im Hauptteil des

Seminars stehen zentrale internationale Organisationen der Gegenwart, insbesondere die UNO, sowie politikfeldspezifische Formen der Institutionalisierung (etwa: Handel, Sicherheit, Menschenrechte u.a.m.) im Mittelpunkt.

angeboten für: BA Politikwissenschaft, MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK

Zulassungsregelung:

Das Seminar ist im Rahmen des BA-Studiengangs Politikwissenschaft Bestandteil der beiden Großen bzw. Kleinen Module „Institutionen in den internationalen Beziehungen“ und „Internationale Institutionen und Außenpolitik“, die über ein Jahr (Sommer- und Wintersemester) studiert werden. Teilnahmeberechtigt sind darüber hinaus Studierende, die den Einführungskurs Internationale Politik erfolgreich absolviert haben. Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt. **Bitte beachten Sie die Einschreibefrist für alle (Online-Einschreibung über *jexam*) vom 1.03. bis zum 31.03.2008.**

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises:

Regelmäßige Teilnahme, obligatorische vorbereitende und begleitende Lektüre, Hausarbeit, Referat.

BA-Studierende des Studiengangs ‚Politikwissenschaft‘ entnehmen die von ihnen zu erbringenden Prüfungsleistungen sowie Modalitäten der Modulabschlussprüfung den Studiendokumenten.

Grundlegende Literatur:

- Barnett, Michael, und Martha Finnemore, 2004: Rules for the World: International Organizations in Global Politics, Ithaca: Cornell University Press.
- Hasenclever, Andreas, Peter Mayer und Volker Rittberger, 1997: Theories of International Regimes, Cambridge: Cambridge University Press.
- Karns, Margaret P., und Karen A. Mingst, 2004: International Organizations – The Politics and Processes of Global Governance, Boulder: Lynne Rienner.
- Kratochwil, Friedrich, und Edward D. Mansfield (Hg.), 1994: International Organization. A Reader, New York: Addison-Wesley Publishers.
- Rittberger, Volker, und Bernhard Zangl, 2003: Internationale Organisationen. Politik und Geschichte. Europäische und weltweite internationale Zusammenschlüsse, 3. Aufl., Opladen: Leske+Budrich.
- Zürn, Michael, 1998: Regieren jenseits des Nationalstaates. Globalisierung und Denationalisierung als Chance, Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

S: Internationale Organisationen und Regime

Freitag (5) 14.50-16.20 Uhr

HSZ/405

Eine der Hauptfragen der Disziplin Internationale Beziehungen gilt den Entstehungsbedingungen internationaler Kooperation und ihrer Verstärkung (Institutionalisierung) in einem internationalen System ohne zentrale Ordnungsmacht. Internationale Organisationen und Regime (d.h. politikfeld-spezifische Regelsysteme) sind die beiden Hauptformen internationaler Institutionen. In der Veranstaltung wird zunächst die Frage im Mittelpunkt stehen, wie unterschiedliche Theorieschulen institutionalisierte Kooperation im internationalen System erklären und welche Rolle sie internationalen Organisationen und Regimen zusprechen. Dem schließt sich ein kurzer Überblick zur Wirkung und Effektivität institutionalisierter Kooperation an. Im zweiten größeren Teil des

Seminars stehen zentrale internationale Organisationen der Gegenwart (u.a. UNO) sowie politikfeldspezifische Formen der Institutionalisierung (Sicherheit, Handel & Finanzen, Menschenrechte, Umwelt) im Mittelpunkt.

angeboten für: BA-Studiengang Internationale Beziehungen (4. Semester), MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK

Zulassungsregelung:

Das Seminar ist Pflichtveranstaltung für den BA-Studiengang Internationale Beziehungen (4. Semester). Teilnahmeberechtigt sind darüber hinaus Studierende, die den Einführungskurs Internationale Politik erfolgreich absolviert haben. Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Bitte beachten Sie die Einschreibefrist für alle (Online-Einschreibung über *jexam*) vom 1.03. bis zum 31.03.2008.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises:

Regelmäßige Teilnahme, obligatorische vorbereitende und begleitende Lektüre, Hausarbeit, Referat (alternative Sitzungsprotokoll)

Grundlegende Literatur:

Barnett, Michael, und Martha Finnemore, 2004: *Rules for the World: International Organizations in Global Politics*. Ithaca: Cornell University Press.

Hasenclever, Andreas, Peter Mayer und Volker Rittberger, 1997: *Theories of International Regimes*, Cambridge: Cambridge University Press.

Karns, Margaret P., und Karen A. Mingst, 2004: *International Organizations – The Politics and Processes of Global Governance*. Boulder: Lynne Rienner.

Kratochwil, Friedrich, und Edward D. Mansfield (Hg.), 1994: *International Organization. A Reader*. New York: Addison-Wesley Publishers.

Rittberger, Volker, und Bernhard Zangl, 2003: *Internationale Organisationen. Politik und Geschichte. Europäische und weltweite internationale Zusammenschlüsse*. 3. Aufl., Opladen: Leske+Budrich.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

S: Aktuelle Probleme bundesrepublikanischer Außenpolitik/Die BRD in internationalen Organisationen

Freitag (2) 9.20-10.50 Uhr

ABS/105

Aufgrund steigender Datenmengen, wachsender Komplexität und sich schnell verändernder Herausforderungen benötigt die operative Politik – auch angesichts der Knappheit eigener Ressourcen – zunehmend Beratung und Empfehlungen von außen, um informierte Entscheidungen treffen zu können. Ziel dieses Seminars ist die Erarbeitung von „*Policy Papers*“. Diese zeichnen sich durch Praxisbezug, Problemorientierung, Aktualität und Zukunftsweisung sowie ihren Beratungscharakter aus. Hingegen wird weder ein extensiver theoretischer Unterbau verlangt noch das Arbeiten nach strengsten „wissenschaftlichen“ Kriterien. Allerdings spielen Recherchemethoden eine Rolle und sollen (als Vorstufe und Hilfe zur Erstellung des *Policy Papers*) in einem *Research Design Paper* dokumentiert werden. Das Seminar hat Workshop-Charakter. Die Recherche wird in Kleingruppen (2-3 TeilnehmerInnen) organisiert. Die wichtigsten Methoden sind die Medienauswertung (elektronische und Printmedien), Interviews und (wo möglich) teilnehmende Beobachtung. Der Fragenkatalog wird von den TeilnehmerInnen möglichst selbständig erarbeitet. Die

Forschungsfragen sollen sich an aktuellen Themen und interessanten Problemstellungen deutscher Außenpolitik orientieren.

angeboten für: BA-Studiengang Internationale Beziehungen (IB) (geschlossene Pflichtveranstaltung IB, 6. Semester)

Zulassungsregelung

Das Seminar ist eine Pflichtveranstaltung für den BA-Studiengang Internationale Beziehungen, 6. Semester.

Einführende Literatur:

Bierling, Stephan, 1999: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Normen, Akteure, Entscheidungen, München: Oldenbourg.

Eberwein, Wolf-Dieter, und Karl Kaiser (Hg.), 1998: Deutschlands neue Außenpolitik, Bd. 4: Institutionen und Ressourcen, München: Oldenbourg.

Rittberger, Volker, und Frank Schimmelfennig, 1997: Deutsche Außenpolitik nach der Vereinigung. Ein Tübinger Projekt. Tübingen. Ergebnisse des Tübinger Forschungsprojektes sind unter folgender Adresse online verfügbar: <http://www.uni-tuebingen.de/uni/spi/tapliste.htm>.

Project „Deutsche-Aussenpolitik.De“, Lehrstuhl für Internationale Beziehungen/Außenpolitik, Universität Trier: <http://www.deutsche-aussenpolitik.de>.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

S: Neuere Theorien der Internationalen Beziehungen

Donnerstag (5) 14.50-16.20 Uhr

HSZ/E05

POL-GM/KM/PM-IB 2

POL-GM/KM/PM-IB 3

8401 Sem.-Arb. KB (2)

8402 Referat KB

8403 Kommentar KB

8801 Sem.-Arb. KB (3)

8410 mdl. Prüfung KB (2)

8810 mdl. Prüfung KB (3)

11302 Textpräsent. KB

66701 Lit.-Stud. EB (2)

66801 Lit.-Stud. EB (3)

In dieser Veranstaltung soll ein Überblick über wesentliche neuere Theorieansätze der Internationalen Beziehungen gegeben werden. Im Mittelpunkt steht dabei die selbstständige und kritische Auseinandersetzung mit theoretischen Fragestellungen und Problemen der internationalen Beziehungen. Insbesondere soll der Blick geschärft werden für in Texten über internationale Politik häufig nicht ausgewiesene theoretische Grundannahmen und deren Implikationen.

Nach einer knappen Einführung in Theorietraditionen und so genannte Große Debatten des Faches werden wir uns damit beschäftigen, welchen Stellenwert ‚Theorien‘ der Internationalen Beziehungen haben: Was ermöglichen sie, und wo liegen ihre Grenzen?

In den Seminarsitzungen werden wir unter dieser Perspektive zentrale Theorien und theoretische Ansätze anhand einschlägiger Primärtexte diskutieren. Zunächst knüpfen wir an die im Einführungskurs vermittelten Grundkenntnisse zu großen Theorieschulen der IB an und bauen diese aus (Neorealismus, Regimeanalyse, English School). Danach werden wir uns mit der Weiterentwicklung des theoretischen *mainstreams* durch liberale und (sozial-) konstruktivistische Ansätze beschäftigen. Schließlich sollen einige „kritische“ Ansätze (*International Political Economy* (IPE), feministische und postmoderne Perspektiven) auf ihren Mehrwert hin beleuchtet werden. Besonderes Augenmerk soll während der gesamten Veranstaltung auf den Nexus zwischen Theorien und politischer Praxis gelegt werden.

angeboten für: BA Politikwissenschaft, MA (HF, NF), LA GK Gym, Studiengang Internationale Beziehungen (*im Wahlpflichtbereich ab dem 4. Studiensemester!*)

Zulassungsregelung:

Das Seminar ist im Rahmen des BA-Studiengangs Politikwissenschaft Bestandteil der beiden Großen bzw. Kleinen Module „Kooperation in den internationalen Beziehungen“ und „Theorien Internationaler Beziehungen und Außenpolitik“, die über ein Jahr (Sommer- und Wintersemester) studiert werden. Teilnahmeberechtigt sind darüber hinaus Studierende, die den Einführungskurs Internationale Politik absolviert haben. Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt. **Bitte beachten Sie die Einschreibefrist für alle (Online-Einschreibung über jexam) vom 1.03. bis zum 31.03.2008.**

Voraussetzungen für die Vergabe von Credits/den Erwerb eines Leistungsnachweises:

Regelmäßige Teilnahme, gründliche Lektüre (Theoriekurse sind **Lektürekurse!**), Mitarbeit in den Sitzungen werden als selbstverständlich vorausgesetzt.

BA-Studierende des Studiengangs ‚Politikwissenschaft‘ entnehmen die von ihnen zu erbringenden Prüfungsleistungen sowie Modalitäten der Modulabschlussprüfung den Studiendokumenten.

Für alle anderen Studierenden gilt: Referat/Hausarbeit sowie eine kleinere schriftliche Teilleistung (z.B. ein Stundenprotokoll) bilden die Voraussetzung für einen Leistungsnachweis.

Diejenigen, die **nur wenige Vorkenntnisse** zu Theorien der Internationalen Beziehungen mitbringen, konsultieren bitte **im Vorfeld** der Veranstaltung: Krell, Gert, 2004: Theorien in den Internationalen Beziehungen, in: Manfred Knapp und Gert Krell (Hg.): Einführung in die Internationale Politik, 4. Aufl., München/Wien: Oldenbourg, 57-90.

Für alle obligatorisch vorab zu lesen ist der folgende Beitrag (*Kopiervorlage ab Mitte März im Lehrstuhl-Sekretariat*): Zalewski, Marysia, 1996: ‚All these Theories yet the Bodies Keep Piling up‘: Theory, Theorists, Theorising, in: Steve Smith et al. (Hg.): International Theory: Positivism and Beyond, Cambridge: Cambridge University Press, 340-353.

Eine ausführliche Literaturliste mit Angaben zu den Primärwerken, die wir (in Auszügen) lesen werden, und weiterführenden Literaturhinweisen wird zu Beginn des Seminars verteilt. Zur gründlicheren Vorbereitung des Kurses wird empfohlen: Jackson, Robert, und Georg Sørensen, 2003: Introduction to International Relations, komplett überarbeitete Neuauflage, New York/Oxford: Oxford University Press.

Didaktik der politischen Bildung/Gemeinschaftskunde

Achtung: Für ALLE Lehrveranstaltungen an der Professur für Didaktik besteht eine Einschreibepflicht. Studierende können sich vom 17.03. bis 02.04.2008 über die Plattform jExam (<http://www.jexam.de>) online für die Veranstaltungen einschreiben.

Dr. Peter Herdegen

GK-FD-BA

S: Unterrichtsverfahren im Fach Gemeinschaftskunde/Sozialkunde 41320 Hausarbeit
Gruppe 1: Dienstag (2) 9.20-10.50 41330 Referat
Gruppe 2: Dienstag (1) 7.30-9.00 Uhr
ABS/213

Die Lehrveranstaltung gehört zum Modul „Grundlagen politischen und sozialwissenschaftlichen Lehrens und Lernens“. In der Lehrveranstaltung wird erprobt, wie der Bildungsauftrag und wichtige Zielsetzungen des Unterrichtsfaches „Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft“ bzw. „Wirtschafts- und Sozialkunde“ methodisch und medial umgesetzt werden können.

Die Teilnehmer/innen dieser Lehrveranstaltung erwerben die Fähigkeit,

- Lernpotentiale von Unterrichtsverfahren der politischen bzw. sozialwissenschaftlichen Bildung zu beschreiben, zu analysieren und ihre Einsatzmöglichkeiten im Unterricht kritisch zu beurteilen,
- Lehrpläne des Faches zu analysieren und kritisch zu beurteilen.

Literatur:

Siegfried Frech/ Hans- Werner Kuhn/Peter Massing (Hg.): Methodentraining für den Politikunterricht. Schwalbach/Ts. 2004, Bd. 1 und 2

Massing, Peter: Handlungsorientierter Politikunterricht. Ausgewählte Methoden, Schwalbach 1998.

Wolfgang W. Mickel, Dietrich Zitzlaff (Hg.), Methodenvielfalt im politischen Unterricht, Schwalbach/Ts. 21994

Kaiser, Franz-Josef/ Kaminski, Hans: Methodik des Ökonomie- Unterrichts. Bad Heilbrunn ³1999

angeboten für: Studierende d. modularisierten LA-Studiengänge – bei freier Kapazität auch für „klassische“ LA-Studiengänge geöffnet

Leistungsnachweis: möglich

Dr. Peter Herdegen

PS: Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse
Dienstag (4) 13.00-14.30 Uhr
ABS/213

In dieser Veranstaltung sollen an exemplarischen Themen die Grundfragen und Grundschritte der Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse erarbeitet werden.

Die Teilnehmer/innen sollen in die Lage versetzt werden, zu Lehrplaninhalten sinnvolle Zielsetzungen zu formulieren, die sich an den Bildungszielen des Faches und den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientieren. Sie entwickeln aus den Angaben der

Lehrpläne unterschiedlicher Schularten (Mittelschule, Gymnasium, berufliche Schulen) konkrete Themen für den Unterricht. Sie lernen den Stoff zu strukturieren und den Lehr-Lernprozess unter Berücksichtigung wichtiger Prinzipien politischer Bildung zu planen. An konkreten Unterrichtsbeispielen erproben sie Kriterien für die Analyse und Beurteilung von Unterricht im Fach Gemeinschaftskunde und Wirtschaft/ Politik.

Literatur:

Breit, Gotthard/ Weißeno, Georg: Planung des Politikunterrichts. Eine Einführung. Schwalbach/Ts. 2003

Meyer, Hilbert: Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin 2007

angeboten für: alle Lehrämter (nach Besuch der Vorlesung „Einführung in die Fachdidaktik“)

Leistungsnachweis: möglich

Dr. Peter Herdegen

HS: Was ist guter Sozialkunde-Unterricht?

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

ABS/214

In dieser Lehrveranstaltung sollen unterschiedliche Vorstellungen von „guten“ Sozialkunde-Unterrichts vorgestellt werden. Ziel des Seminars ist die Vermittlung von Kompetenzen zur Beurteilung der Qualität von politischer Bildung.

Dabei sollen v.a.. folgende Fragen behandelt werden:

- Wie wird Unterrichtsqualität in der politischen Bildung definiert und operationalisiert?
- Welche Faktoren tragen zur Unterrichtsqualität bei?
- Wie nehmen Lernende Unterricht wahr?
- Wie nehmen Lehrende Unterricht wahr?

Außerdem soll die Frage untersucht werden, wie sich der Gemeinschaftskunde-Unterricht von Expertenlehrern und Novizen (Anfängern) unterscheidet.

Literatur zur Vorbereitung:

Bromme, Rainer: Der Lehrer als Experte. Bern, Göttingen, Toronto, 1992.

Diton, H.: Lehrkräfte und Unterricht aus Schülersicht. In: Zeitschrift für Pädagogik, H. 2 (2002, S. 262-286)

Fend, Helmut: Qualität im Bildungswesen. Weinheim und München 1998

Helmke, Andreas: Unterrichtsqualität. Erfassen. Bewerten. Verbessern. Seelze 2003

Henkenborg, Peter; Kuhn, Hans-Werner (Hrsg.): Der alltägliche Politikunterricht. Beispiele qualitativer Unterrichtsforschung zur politischen Bildung in der Schule. Opladen, 1998.

Koch-Priewe, Barbara: Subjektive didaktische Theorien von Lehrern. Frankfurt/Main 1986

Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim, 1995.

Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht? Berlin 2004

angeboten für: Lehramtsstudierende im Hauptstudium

Leistungsnachweis: möglich

Begleitveranstaltung zu den Schulpraktischen Übungen

Die Schulpraktischen Übungen beginnen mit einer Einführungsveranstaltung

am Dienstag, 8. April, um 18.30 Uhr im Raum ABS/214

Für die TeilnehmerInnen besteht während des Semesters die Gelegenheit jeweils **am Dienstag von 18.30 bis 20.00 Uhr im Raum ABS/214** ihre Unterrichtsplanungen vorzustellen, zu besprechen und weiter zu entwickeln.

Die Schulpraktischen Übungen enden mit einer Schlussveranstaltung **am Dienstag, 8. Juli, um 18.30 Uhr im Raum ABS/214**

Die Studierende, die sich an den Schulpraktischen Übungen (SPÜ) beteiligen wollen, melden sich per Internet an (Peter.Herdegen@tu-dresden.de)

Im Sommersemester können sich 25 Studierende an den Schulpraktischen Übungen beteiligen. Ihnen wird ein Praktikumsplatz zugewiesen. (Studierende, die nicht berücksichtigt werden können, erhalten im nächsten Semester einen Praktikumsplatz oder kümmern sich – wie bisher – selbstständig um das Praktikum.

Die TeilnehmerInnen am Praktikum haben entweder das Seminar Unterrichtsplanung und -analyse bereits absolviert oder sind für dieses Seminar im Sommersemester 2008 angemeldet.

Thomas Kipper

PS: Unterrichtsplanung und -analyse

Dienstag (1) 7.30-9.00 Uhr

ABS/105

Das Proseminar soll einen Beitrag zur Anbahnung professioneller Routine bei der Planung und Analyse von Unterricht leisten. Entsprechend dieser Zielsetzung liegt der inhaltliche Schwerpunkt der Lehrveranstaltung auf dem theoriegeleiteten und praxisorientierten Vollzug unterrichtsplanerischer Tätigkeiten. Die thematische Progression des Proseminars folgt dabei der inneren Logik von Unterricht:

Zunächst werden Fragen der Planung einer Unterrichtsreihe behandelt, wobei insbesondere auf den Stellenwert von didaktischer Perspektive und didaktischer Prinzipien für die Auswahl und Begründung von Lernzielen sowie Unterrichtsinhalten eingegangen wird. Anschließend sollen analog zum Phasenmodell des (politischen) Unterrichts die didaktischen Funktionen einer Unterrichtsstunde (Einstieg, Information, Anwendung, Problematisierung, Wiederholung/Kontrolle, Metakommunikation) unter dem Gesichtspunkt ihres spezifischen Stellenwertes für den Lernprozess untersucht und methodische Umsetzungsmöglichkeiten erprobt werden.

Literatur:

- Paul Ackermann u.a.: Politikdidaktik – kurzgefasst. Planungsfragen für den Politikunterricht, Bonn 1999
- Siegfried Frech u.a. (Hrsg.): Methodentraining für den Politikunterricht, Schwalbach/Ts. 2004
- Gotthard Breit/Georg Weißeno: Planung des Politikunterrichts. Eine Einführung, Schwalbach/Ts. 2004
- Bernd Janssen: Kreativer Politikunterricht, Schwalbach/Ts. 1999
- Wolfgang Sander (Hrsg.): Handbuch politische Bildung, Schwalbach/Ts. 1997

angeboten für: alle Lehrämter (nach Besuch der Vorlesung „Einführung in die Fachdidaktik“)

Leistungsnachweis: möglich

Sonstige Lehrveranstaltungen

Dr. Jürgen Staupe

POL-AQUA

S: Regieren in Europa: Das Beispiel der Agrarpolitik
Blockseminar – erste Veranstaltung: 17.04., 18.30 Uhr
ABS/214

Im Jahr 2003 hat eine grundlegende Reform der GAP (=Gemeinsame Agrarpolitik) stattgefunden, die zur Zeit von der EU auf den Prüfstand gestellt wird. Dies ist der sog. "Health Check", der in den nächsten Monaten in den Gremien der EU behandelt werden wird. Die Vorschläge werden teilweise begrüßt, andere Vorschläge stoßen auf heftige Ablehnung. Gleichzeitig ist zu Jahresbeginn die EU-Transparenz-Richtlinie in Kraft getreten, die eine öffentliche Information über alle EU-Zahlungen vorsieht. Dies stößt im Agrarbereich auf Widerstände, weil man befürchtet, dass damit eine (kritische bis populistische) öffentliche Diskussion um Agrarsubventionen ausgelöst werden kann. Die Interessenlagen und Aktionsweisen der verschiedenen maßgeblichen Akteure auf nationaler wie EU-Ebene sowie der unterschiedlichen Mitgliedstaaten zu analysieren, ist eine lohnende Aufgabenstellung.

angeboten für: Magister, Lehramt, Bachelor (Aqua)

Leistungsnachweis: möglich

Methoden der empirischen Sozialforschung

Prof. Dr. Wolfgang Donsbach/Prof. Dr. Michael Häder/Prof. Dr. Lutz Hagen
Ringvorlesung: Einführung in die Methoden der empirischen Sozialforschung II

Dienstag (4) 13.00-14.30 Uhr
HSZ/04

POL-METH

1220 Klausur KB

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Vorgehensweisen, Probleme und Möglichkeiten der empirischen Sozialforschung. Ausgehend von der wissenschaftstheoretischen Einbettung der empirischen Sozialforschung und den Problemen bei der Begriffsbildung und der Operationalisierung werden die gängigen Methoden der Datenerhebung und der Stichprobenziehung dargestellt.

Pflichtveranstaltung für BA-Studierende im 2. Fachsemester.

Dr. Klaus-Thomas Heß

V: Statistik II

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr
HSZ/02

POL-METH

1240 Klausur KB

Die Vorlesung behandelt ausgewählte Verfahren der multivariaten Datenanalyse/Statistik und ihre Umsetzung in SPSS:

- Varianzanalyse
- Regressionsanalyse
- Analyse von Abhängigkeiten in Kontingenztafeln
- Klassifikationsverfahren
- dimensionsreduzierende Verfahren
- Skalierungsverfahren und Reliabilitätsanalyse

Dr. Hans-Otfried Müller/Dr. Klaus-Thomas Heß

Ü: Statistik II

Dienstag (1) 7.30-9.00 Uhr *alternativ*

Mittwoch (5) 14.50-16.20 Uhr *alternativ*

Donnerstag (5) 14.50-16.20 Uhr *alternativ*

Freitag (5) 14.50-16.20 Uhr

Räume werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

Pflichtveranstaltung für BA-Studierende im 2. Fachsemester

Übersicht der Lehrveranstaltungen Sommersemester 2008

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. DS (7.30-9.00Uhr)		Herdegen: Unterrichtsverfahren im Fach Gemeinschaftskunde (S) Kipper: Unterrichtsplanung u. -analyse (PS)			
2. DS (9.20-10.50 Uhr)		Vorländer: Politisches Denken (V) Herdegen: Unterrichtsverfahren im Fach Gemeinschaftskunde (S)		Medick-Krakau: Einf. in das Studium d. Int. Beziehungen (V) Ismayr: Polit. Partizipation in Deutschl. u. im int. Vergl. (HS)	Medick-Krakau: Akt. Probleme bundesrepublikan. Außenpolitik (S)
3. DS (11.10-12.40 Uhr)	Lempp: Die polit. Systeme Europas u. Amerikas (S)	Schmidt: Moderne Demokratietheorie (S)	Heß: Statistik II (V) Ismayr: Polit. Systeme d. EU-Staaten im Vergleich (V) Morisse-Schilbach: Int. Organisationen u. Regime (S) Schulze Wessel: Fremdheit u. Migration als Thema d. polit Theorie (S) Herdegen: Was ist guter Sozialkunde-Unterricht? (HS)	Ismayr: Polit. Partizipation in Deutschl. u. im int. Vergl. (HS) Morisse-Schilbach: Einf. in das Studium d. Int. Beziehungen (PS) Herrmann: Theorie u. Politik der Verfassungsgerichtsbarkeit (S)	
4. DS (13.00-14.30 Uhr)	Friedel: Rhetorik – Präsentation – Moderation (S) Kailitz: Systemwechsel u. Konsolidierung d. Demokratie (V)	Donsbach u.a.: Einf. in die Methoden d. empir. Sozialforschung II (V) Herdegen: Unterrichtsplanung u -analyse (PS)		Brand: Einf. in das Studium d. Int. Beziehungen (PS)	Lange: Einf. in das Studium d. Int. Beziehungen (PS)
5. DS (14.50-16.20 Uhr)	Patzelt: Systemvergleich I (V)	Patzelt: Das polit. System d. BRD (V)	Ismayr: Gesetzgebung in Deutschl. u. im int. Vergleich (HS)	Brodocz: Postdemokratie (HS/S) Medick-Krakau: Neuere Theorien d. Int. Beziehungen (S) Ismayr: Koll für Examenskandidaten u. Doktoranden	Medick-Krakau: Int. Organisationen u. Regime (S)
6. DS (16.40-18.10 Uhr)	Patzelt: Aktuelle Themen politikwiss. Forschung (C)	Kailitz : Diktaturen im Vergleich (S)	Ismayr: Gesetzgebung in Deutschl. u. im int. Vergleich (HS) Schmidt: Demokratie u. Öffentlichkeit (S)	Ismayr: Koll für Examenskandidaten u. Doktoranden	
7. DS (18.30-20.00 Uhr)		Herdegen : Begleitveranstaltung SPÜ Vorländer : Forschungskolloquium		Medick-Krakau u.a. : Forschungskoll.	
8. DS (20.20-21.50 Uhr)		Patzelt/KAS: Die Katastrophe – Schicksal od. Herausforderung (Ringvorl.)			